

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (23 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Ewangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 14, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 126

Mittwoch, den 2. Juni 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Beginn der Indochina-Debatte

Laniels Schicksal auf Messers Schneide

Internationalisierung des Krieges nicht beliebt

Paris. (Korr.) In der französischen Nationalversammlung begann gestern nachmittag die Aussprache über die Indochina-Politik der Regierung. Sie wird bis nach Pfingsten dauern und ist die dritte innerhalb von vier Wochen. Die beiden vorhergehenden Aussprachen hatte die Regierung mit dem Hinweis auf Genf durch die Stellung der Vertrauensfrage abgelenkt. Laniels Schicksal steht erneut auf des Messers Schneide.

Der Fortbestand der Regierung Laniel hängt nach Ansicht politischer Kreise in Paris ganz wesentlich von der militärischen Entwicklung in Indochina und dem Verlauf der Genfer Konferenz ab. Falls Ministerpräsident Laniel und Bidault keine positive Zwischenbilanz vorweisen können als bisher, dann gilt der Weiterbestand der Regierung als außerordentlich gefährdet.

Die Aussprache

begann vor nur halbvollem Abgeordnetenbank und in ruhiger Atmosphäre. Ministerpräsident Laniel und Verteidigungsminister Pleven folgten von der Regierungsbank aufmerksam den Ausführungen der Abgeordneten. Größte Besorgnis wegen der bedrohlichen Entwicklung des Indochinakrieges spiegelt sich in den Ausführungen des unabhängigen und des sozialistischen Sprechers, während ein Progressist und ein Kommunist hauptsächlich Außenminister Bidault wegen seiner „Bemühungen um eine Internationalisierung des Indochinakrieges“ angriffen. Der Unabhängige André fragte die Regierung, ob tatsächlich alle Vorbereitungen für eine wirksame Verteidigung des Tonkin-Deltas gegen die erwartete Offensive der Vietminh getroffen worden seien. André appellierte an Laniel, bei

einem eventuellen Scheitern der Genfer Konferenz keinesfalls dem Südostasien-Pakt beizutreten, ohne zuvor die Nationalversammlung zu befragen.

Der Sozialist Lejeune warnte eindringlich vor einer zu großen Schwächung des Expeditionskorps. Die militärischen Verpflichtungen in Indochina schwächen sowieso bereits sehr empfindlich die Position Frankreichs in Europa und innerhalb der NATO. Lejeune wies im Namen seiner sozialistischen Partei-Kollegen eine Ausweitung des Konfliktes scharf zurück.

500 Personen verhaftet

Tokio. (Reuter) Bei einer Großrazia gegen die Unterwelt Tokios wurden gestern 500 Personen verhaftet. Über 4000 Polizisten in Uniform und Zivil waren eingesetzt. Sie beschlagnahmten Tausende von Waffen. Die Verhafteten wurden wegen einer Serie von Verbrechen, vom Raubüberfall bis zum Mord, gesucht.

Jänicke in Rom

Rom. (Korr.) Wolfgang Jänicke, der erste deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl seit dem zweiten Weltkrieg, traf gestern aus Mailand in Rom ein.

1600 Deutsche waren in Dien Bien Phu

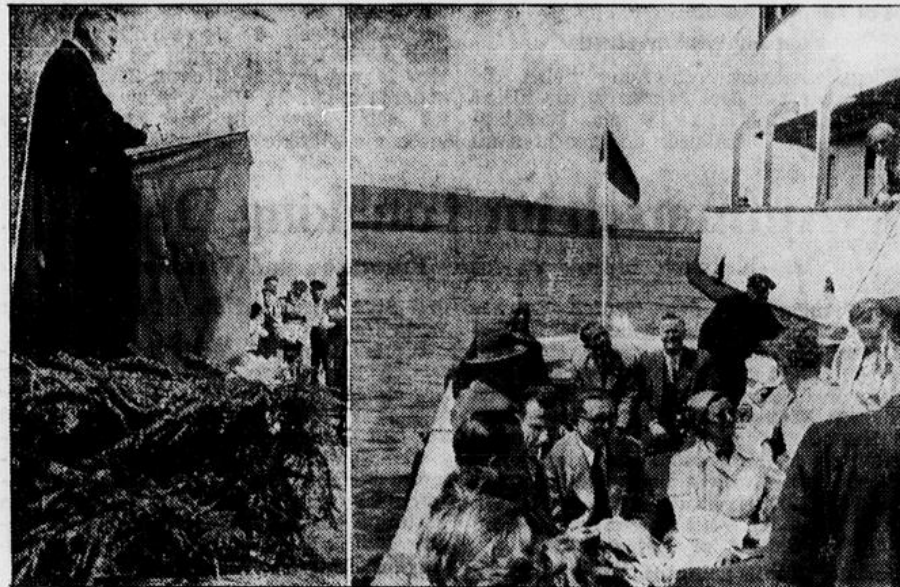
Etwa einhundert Verwundete nach Hanoi gebracht — Vietminhs stören Verbindungen im Delta

Paris. (AFP) In Paris wurde gestern bekanntgegeben, daß von den 14 000 Verteidigern der Dschungelfestung Dien Bien Phu etwa 1600 Deutsche waren. Etwa einhundert verwundete Deutsche sind mit Hubschraubern nach dem Fall der Festung nach Hanoi gebracht worden.

Vietminh-Streitkräfte setzten gestern im Tongking-Delta ihre Anstrengungen fort, die wichtige Straßen- und Bahnverbindungen zwischen Hanoi und Haiphong zu unterbrechen. Das französische Oberkommando gab den Verlust eines Eisenbahnstützpunktes 16 Kilometer südlich von Hanoi bekannt. 20 Kilometer östlich von Hanoi fuhr ein französischer Transportzug auf eine Mine.

Im Tongking-Delta gehen auf beiden Seiten die Vorbereitungen für die Schlacht

um den Besitz des „großen Reisbeckens“ weiter. Nach französischen Angaben hat sich die Kampfkraft der französischen Luftstreitkräfte seit dem Beginn der Schlacht um Dien Bien Phu um das Fünffache erhöht. In Besprechungen mit den USA bemühen sich französische Stellen um die Errichtung einer Luftbrücke von Europa nach Indochina. Auf dieser Luftbrücke hoffen die Franzosen, vor allem gepanzerte Fahrzeuge und Panzer in größerem Umfang nach Tongking schaffen



BESUCH DER ALTEN HEIMAT

Eckstein der Hoffnung sei die Insel Helgoland für alle heimatvertriebenen Helgoländer geworden, sagte Pastor Stange aus Brunsbüttelkoog (links) vor 500 Gemeindegliedern während des ersten Gottesdienstes, der am Platz der zerstörten Inselkirche seit neun Jahren abgehalten wurde. Unser rechtes Bild zeigt die Ausschiffung von Helgoländern, die am Sonntag bei einem Heimattreffen ihre Insel besuchten.

Erleichterungen für Kriegsgefangene

Genfer Einigung zwischen Franzosen und Vietminhs

Genf. (Korr.) Der französische Oberst de Brebisson und der Vietminh-Oberst Ha van Lau haben eine grundsätzliche Einigung über Erleichterungen erzielt, die den Kriegsgefangenen und Verwundeten beider Parteien in Indochina gewährt werden sollen. Die Versorgung mit Medikamenten soll sichergestellt und die Schwerkranken und Schwerverwundeten sollen ausgetauscht werden. „Angesichts der gegenwärtigen

Kriegsumstände können jedoch die Bedingungen für eine Verwirklichung dieser Maßnahmen nur im Rahmen eines Meinungsaustausches zwischen den Vertretern der Oberkommandos in Indochina geregelt werden.“

Die Vertreter der beiden Oberkommandos in Indochina werden am heutigen Mittwoch zu einer ersten Besprechung über die „Umgruppierungszonen“ (Teilung Vietnams) zusammentreten. Der sowjetische Außenminister Molotow ist gestern aus Moskau wieder nach Genf zurückgekehrt, um dort weiter an der Ostasien-Konferenz teilzunehmen. Er war am Sonntag nach Moskau geflogen.

Sanitätspersonal zurückgekehrt

Hanoi. (AFP) Der frühere leitende Arzt der französischen Dschungelfestung Dien Bien Phu, Grauwinn, und 26 Angehörige des französischen Sanitätspersonals von Dien Bien Phu sind gestern vom Vietminh freigegeben und mit französischen Flugzeugen nach Hanoi gebracht worden.

Verhaftungen in Karatschi

Fünf bekannte oppositionelle Journalisten für ein Jahr festgesetzt

Karatschi. (Reuter) Die pakistanische Polizei verhaftete gestern in Karatschi 15 Personen, die beschuldigt werden, Verbindung mit den Kommunisten zu haben. Darunter befinden sich fünf bekannte Journalisten, die „gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung verstoßen“ haben sollen. Die Verhafteten sollen für ein Jahr festgesetzt werden. Weitere Festnahmen sind zu erwarten. Zu

den inhaftierten Journalisten gehören zwei Redakteure der Zeitung „Dawn“ und ein Korrespondent der linksgerichteten „Pakistan Times“.

Die pakistanische Regierung hat nach ihrem Eingreifen in Ostbengalen bis Montagabend 210 Verhaftungen vorgenommen. In Dacca und Umgebung halten Truppen wichtige Versorgungseinrichtungen besetzt. In den Straßen patrouillieren Streifen der Armee. Alle Nachrichten aus Dacca unterliegen einer strengen Zensur.

Der Moskauer Rundfunk wirft der Regierung Pakistans vor, sie habe bei der Absetzung der ostbengalischen Regierung unter dem Druck der USA gehandelt. Nach den Bestimmungen des Militärhilfsabkommens zwischen den USA und Pakistan habe die pakistanische Regierung Maßnahmen getroffen, um eine wirksame Verwendung der USA-Hilfe sicherzustellen.

Wie wird das Wetter?

Wolkig und kühl



Ein flaches Tief über Mitteleuropa füllt sich nun langsam auf und führt von Norden her erneut feuchtkühle Luftmassen zu. Vorhersage für Mittwoch: Schwache Winde zwischen West und Nord. Meist stark bewölkt und gelegentlich Regenfälle, teilweise als Gewitterschauer. Verhältnismäßig kühl mit Tagestemperaturen zwischen 12 und 15 Grad.

Weitere Aussichten: Unbeständig und langsamer Anstieg der Tagestemperaturen.

Wo wird der Bundespräsident gewählt?

In Heilbronn beigesetzt — Sender Freies Berlin

Das Bundeskabinett sprach sich gestern dafür aus, daß der Bundespräsident über den Ort der Wahl des Bundespräsidenten entscheiden solle. Von verschiedener Seite ist gefordert worden, daß die Wahl des Bundespräsidenten in Berlin stattfinden soll.

Die beiden letzten Opfer der Dachsteinkatastrophe, der Schüler Mössner und der Lehrer Seiler, sind gestern in Heilbronn zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Die Familie Mössner hat bei dem Unglück ihre beiden einzigen Kinder verloren.

Der Sender Freies Berlin hat gestern früh um 4.50 Uhr mit seinen Sendungen begonnen. Der Intendant des Senders, Braun, leitete mit einer Ansprache die Sendungen ein.

Der Vorsitzende des Verbandes der Auslandspresten in Belgien hat Vorrang vor einem aktiven Generalmajor, der Präsident des Allgemeinen Belgischen Presseverbandes rangiert vor den Mitgliedern des Staatsrates, wie in einer offiziellen Rangliste in Brüssel bekanntgegeben worden ist.

Mit Tränengas ging die Polizei in der nordrhodischen Stadt Lusaka gegen 2000 afrikanische Frauen vor, die das Büro des Distriktskommissars zu stürmen versuchten, weil man ihnen nicht erlauben wollte, Bier für ihre Männer zu brauen.

9377 Menschen sind im Mai aus der Sowjetzone nach Westberlin geflüchtet.

Die französischen Gaullisten haben den Staatssekretär für Indochina, Schmittlein, gebeten, das Amt nicht zu übernehmen.

da sich die Partei mit diesem heißen Eisen nicht belasten will.

Der nationalchinesische Ministerpräsident Yui erklärte gestern in Taipeh, sein Kabinett werde in verstärktem Maße die Vorbereitungen für eine Wiedereroberung des chinesischen Festlandes vorantreiben.

Der japanische Ministerpräsident Yoshida teilte gestern mit, er halte eine Beteiligung Japans am Südostasienpakt nicht für ratsam.

Bei einem Zwischenfall an der Grenze zwischen Indien und der französischen Niederlassung Pondicherry sind zwei Personen getötet und zwei verletzt worden.

Mit dem Bau der ersten USA-Luftstützpunkte in Spanien soll am 1. Juli begonnen werden. Es sind die Stützpunkte Saragossa und Torrejon. Spanische Piloten sollen in großer Zahl in den USA ausgebildet werden.

5000 Dollar Schadenersatz muß nach einem Urteil des Obersten Gerichtshofes des USA-Staates Mississippi eine Zeitung an eine weiße Frau bezahlen, die in einer Unfallmeldung irrtümlich als Negerin bezeichnet worden war.

König Paul von Griechenland will das holländische Königspaar und mehrere Angehörige europäischer Adelfamilien im August zu einer Mittelmeerreise auf dem griechischen Dampfer „Agamemnon“ einladen. Abgestürzt ist bei Bello Horizonte in Brasilien eine zweimotorige Verkehrsmaschine. Es wird befürchtet, daß die 15 Passagiere und vier Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen sind.

Wettstreit des Edelmut

Österreich will die Kosten der Dachstein-Bergung selbst tragen

Stuttgart. (dpa) Oberösterreich und der österreichische Bundesstaat betrachten es nach einer Erklärung des Landeshauptmanns von Oberösterreich, Dr. Gleißner, als Ehrenpflicht, die Kosten der offiziellen Dachsteinaktion selbst zu tragen. Dies teilte der baden-württembergische Ministerpräsident Dr. Müller gestern in Stuttgart mit.

Aus Spenden des Bundes, des Landes Baden-Württemberg und der Städte Heilbronn und Stuttgart werden, wie Dr. Müller ferner mitteilte, den Teilnehmern an der Bergungsaktion 73 000 Mark über-

geben werden. Diese Spenden aus Deutschland sollten ein Ausdruck des Dankes für den selbstlosen Einsatz der Rettungsmannschaften sein, die zum Teil große persönliche Opfer auf sich genommen und auch Sachverluste erlitten hätten. Sie sollen also nicht, wie ursprünglich bekannt wurde, zur Deckung der Bergungskosten dienen. Hundert Angehörige der Rettungsmannschaften sind außerdem auf Kosten des Landes Baden-Württemberg eingeladen worden, in der Gegend von Heilbronn einen achttägigen Erholungsurlaub zu verbringen.

Kronprinzessin-Testament angefochten

Weil Cecilie auch eine Person ihrer Umgebung bedacht hatte

Stuttgart. (dpa) Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der Chef des Hauses Hohenzollern, hat die beiden Testamente der Kronprinzessin Cecilie angefochten. Die Kronprinzessin hat zwar in ihren beiden letztwilligen Verfügungen ihre gesamten Erben in ihrem Erbiß nicht beschränkt, aber Otto Groha als Erben ihrer Memoren, ihres Schmucks und eines Kraftwagens eingesetzt.

Otto Groha, so wird von der Vermögensverwaltung des Hauses behauptet, soll schon vor der Eröffnung des Testaments einen Teil des ihm vermachten Schmucks an sich genommen haben. Unter den Erben innerhalb des Hauses Hohenzollern bestehe kein Streit über die Erbschaft. Die Kronprinzessin hatte Otto Groha, der nach dem zweiten Weltkrieg in ihrer persönlichen Umgebung lebte, den Titel eines Hofrats verliehen.

Hochbetrieb in Koblenz

G. St. Beim Abtransport der Verwundeten aus den Trichtern von Dien Bien Phu sagte ein Major der Vietminh in unverfälschtem Landesdeutsch zu einem beinahe blinden deutschen Fremdenlegionär: „Nun habt ihr wohl die Nase voll?“ Er sagte nicht Nase, sondern etwas anderes, das viele schockieren würde. Ehe der Legionär antworten konnte, hob sich der Hubschrauber in die Luft, in die Freiheit. Im umgekehrten Fall hätten die Franzosen den Vietminh etwas gehustet. Aber, lassen wir das. Blenden wir zurück auf die Szene: Deutsche im Dienst der Vietminh, und Deutsche im Dienst der Franzosen, gestern bei Dien Bien Phu, heute bei Hanoi und morgen woanders. Daran wird sich zunächst nichts ändern; denn wer davonlaufen und ergriffen würde, hätte nichts mehr zu erwarten. Wo sollte er auch hin, aus einer Stadt, die nur noch eine schmale, streng kontrollierte Verbindung nach der Küste hat? Es werden also nicht die letzten Deutschen sein, die in Indochina gefallen sind. Noch immer ruft der weiße Mann in Ostasien: „Germans to the front!“ Und er ruft es weiter und wird es nicht nur in Ostasien rufen. Doch wie reagieren die Germanen auf die Frage des deutschen Vietminh-Majors? Auf alles das, was ihnen in den vergangenen Monaten aus Indochina berichtet wurde? Wir haben es nicht schwarz auf weiß belegt worden wäre; statt endlich „die Nase voll“ zu haben, herrscht in den westdeutschen Werbestellen für die Fremdenlegion — Hochbetrieb!

Eine Mainzer Tageszeitung stellte kürzlich fest, daß die von deutschen Abwehrstellen über die Fremdenlegion verhängte Nachrichtensperre außenpolitische Ursachen habe: die Bundesregierung wolle alles vermeiden, was Frankreich verärgern und die Ratifizierung des EVG-Vertrages gefährden könne. Angeblich sollen die französischen Werbestellen dafür versprochen haben, unauffälliger als bisher zu „arbeiten“. Und daß die Werber nicht nachgelassen haben, beweisen die Zugänge in der „Achtzehnerkaserne“ in Koblenz, wo die Stabsärzte der „Légion Etrangère“ seit dem Fall von Dien Bien Phu keine allzu strengen Maßstäbe mehr anlegen. Es wird jeder genommen, der gerade noch zu brauchen ist. Die westdeutschen Auffangstellen der Fremdenlegion sind natürlich längst hinter die Schliche gekommen, mit denen die deutschen Behörden ihnen in jedem Monat soundsovielen Angeworbene wieder abgeben. Eine der letzten Nachprüfungen hat ergeben, daß die meisten, in Uniform gesteckt und auf Lastwagen über die französische Grenze gebracht, deutschen Zugriffen entzogen werden. Von den 500 Angeworbenen, die den Koblenzer Hauptbahnhof in jedem Monat mit Fahrkarten nach Landau verlassen konnten nicht mehr als zwanzig bis dreißig zur Umkehr überredet werden.

Germans to the front! Die deutsche Spezialität, auf den Kriegsschauplätzen vieler Jahrhunderte und in ganz Europa, Amerika, Asien und Afrika bewährt, wird wieder gefragt. Es braucht nur etwas schiefgegangen zu sein im Leben des jungen Mannes, im Kohlenpott, in Bayern oder an der Wasserkante, dann weiß er, daß sein Leben immer noch in hohem Kurs steht. Man braucht ihm nur eine Uniform anzuziehen, und schon führt er „gehorsamst“ alle Befehle aus. Vor einigen Jahrhunderten wurde er noch von seinen Landesherrn verkauft, und heute verkauft er sich selbst, an die Vietminh oder an die Fremdenlegion. Das ist eine verhängnisvolle Erbmasse. Aber mit dieser Feststellung ist nichts gewonnen. Hier muß etwas geschehen, wenn wir nicht wünschen, daß die jungen Männer, die den Werbepersonen der Fremdenlegion zum Opfer fallen, gerade noch gut genug sind, um in den Dschungeln oder Wüsten für den Ruhm der Trikolore zu sterben. Die Bundesregierung kann nicht ein neues Nationalbewußtsein pflegen und gleichzeitig auf deutschem Boden einen Menschenfang dulden, den sich keine andere Nation gefallen läßt.

Größter Militärflughafen der Welt

Auf zehn Isländer ein Amerikaner

Luftstützpunkt Keflavik wurde „Staat im Staate“ — Antiamerikanische Partei im Parlament

Nur zwei Sitze von 52 nimmt im Parlament von Island eine Partei ein, die keineswegs kommunistisch ist, auf ihrem Programm aber die Forderung stehen hat: „Fort mit den Amerikanern!“ Die Größe dieser Partei bildet jedoch keinen Maßstab für die Einschätzung der „Jänkies“, wie man auf Island die uniformierten Zwangsgäste aus den USA nennt. Diese Einschätzung fußt vielmehr auf der Tatsache, daß das gesamte geographische Leben Islands auf den Kopf gestellt ist, seitdem die Amerikaner bei Keflavik „den größten Militärflughafen der Welt“ errichtet haben.

Island zählt 150 000 Einwohner. Das bedeutet, daß auf zehn Isländer ein Amerikaner entfällt, woraus sich ergibt, daß kein Land der Welt eine so starke „Besatzungsmacht“ aufzuweisen hat wie die Insel der heißen Quellen. In der Zahl der Autos — 20 000 Privatwagen — dagegen sind die Isländer ihren Gästen erheblich unterlegen: die Flughafengarnison von Keflavik allein hat 2 500 Kraftwagen zur Verfügung.

Jagd im Wild-West-Stil

Wie Heuschreckenschwärme fielen die Amerikaner vor drei Jahren in die kleine Hauptstadt Reykjavik ein, beschlagnahmten alle Gasthäuser und machten im

besten Wild-West-Stil Jagd auf die Dämonen. Es kam zu vielen Schlägereien zwischen den „Jänkies“ und den Einwohnern, die schließlich die Läden und Kneipen dicht machten, sobald die Amerikaner sich nahten.

Das Verhältnis änderte sich erst, als die isländische Regierung Vorstellungen in Washington erhob. Seitdem sind die Amerikaner durch hohe Stacheldrahtzäune um das Stützpunktgelände in Keflavik von der Außenwelt abgeschnitten. Urlaub nach Reykjavik gibt es nur selten. Wer fahren darf, muß es in Zivil tun und außerdem um 22 Uhr wieder am Lagerort sein. Innerhalb des Stacheldrahtes leben die „Jänkies“ in ihrer eigenen Welt.

Aufmarsch im Tongking-Delta

Das Kräfteverhältnis zwischen Franzosen und Vietminh

Unabhängig von den Genfer Besprechungen über Indochina gehen dort selbst die Vorbereitungen für den Kampf um Hanoi und das Tongking-Delta weiter. In diesem Raum leben etwa sieben Millionen Vietnamesen. Würden sie unter die Herrschaft des Vietminh fallen, dann hätten die Kommunisten ein klares Bevölkerungsübergewicht über die noch von Frankreich beherrschten Teile Vietnams. Von 24 Millionen Vietnamesen lebten dann etwa 16 Millionen im Vietminhgebiet.

Von der Bevölkerung des Tongking-Deltas steht allerdings bereits vor der Schlacht um das Delta nahezu die Hälfte unter Vietminh-Kontrolle. Wie die Franzosen angeben, werden von den 6500 Dörfern des Deltas wenigstens 3500 von Vietminh-Truppen oder Partisanen beherrscht. 30 000 Mann regulärer Vietminh-Truppen befinden sich innerhalb des Deltas und stehen in einem wohlorganisierten Kleinkrieg gegen die französischen Verteidiger. Deren Stützpunkte konzentrieren sich mehr und mehr auf die größeren Orte

und Städte und auf die Offenhaltung der Verkehrswege.

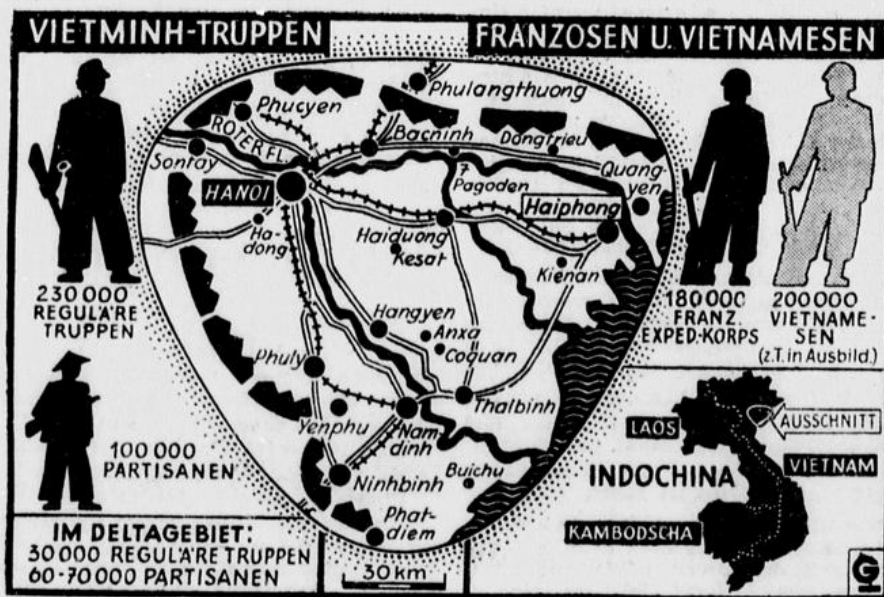
Dieser Umstand der vietminh-durchsetzten Etappe erschwert die Position der Verteidiger und schwächt die rein zahlenmäßige Überlegenheit der Franzosen und der auf ihrer Seite kämpfenden Vietnamesen ab. Dazu kommt, daß die Kampfmoral der Vietnamesen vielfach die Franzosen sehr enttäuscht. Viele laufen zu den Vietminh über. Das französische Expeditionskorps ist damit letztlich allein Träger des Kampfes.

Dom wird weitergebaut

Hannover. (dpa) Der niedersächsische Kultusminister Voigt erklärte gestern in Hannover, das Land Niedersachsen strebe ein Lösung an, die den Weiterbau des Hildesheimer Domes mit Unterstützung des Landes sicherstelle, so daß der Bischof von Hildesheim seine Klage zurückziehen könne. Das Land Niedersachsen hat nach Angaben Voigts seit der Währungsreform bereits 400 000 Mark für den Wiederaufbau des Hildesheimer Domes zur Verfügung gestellt. Die Gesamtaufbaukosten belaufen sich auf etwa zwei Millionen Mark. Insgesamt wendet Niedersachsen jährlich 500 000 Mark aus Landesmitteln für Kirchenbauten auf.

Genevieve in Frankreich

Marseille. (AFP) Die französische Krankenschwester Genevieve de Galard ist gestern wieder in Frankreich eingetroffen. Bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen in Marseille erklärte sie, daß sich die Vietminh-Truppen gegenüber den vietnamesischen Gefangenen in Dien Bien Phu völlig normal verhalten hätten. Über ihre unmittelbaren Zukunftspläne äußerte sich die Krankenschwester nicht näher. Sie sagte, daß sie nach den USA eingeladen sei und dorthin reisen wolle. Vorher wolle sie jedoch ihre Angehörigen in Frankreich aufsuchen.



Geschäft mit der Angst

Reiche Holländer um 500 000 Gulden betrogen

Maastricht. (Reuter) In Maastricht begann der Prozeß gegen Robert Lombert, der beschuldigt wird, reiche Holländer mit dem Versprechen, sie bei einem sowjetischen Überfall auf den Westen in Sicherheit zu bringen, um 500 000 Gulden betrogen zu haben. Lombert behauptete nach Mitteilung der Anklage, er sei Präsident einer geheimen diplomatischen Organisation, der auch Churchill angehöre. Ihm

stehe eine Luxusjacht zur Flucht nach Südafrika zur Verfügung.

Mehrere Interessenten investierten ihr Geld, 1951 ging die Jacht mit 18 Passagieren an Bord in See. Bald wurde ein Teil der Fahrgäste mißtrauisch und verlangte das Geld zurück. Die Verteidigung Lomberts erklärte, von Betrug könne keine Rede sein. Das Ganze sei so phantastisch gewesen, daß ein normaler Mensch den Versprechungen Lomberts nicht geglaubt haben würde.

Die Meinung der anderen:

Pariser Sorgen

Figaro

Die eine Sorge beherrscht zur Zeit das gesamte französische Parlament: bald zu einer Feuerentstellung in Indochina zu gelangen. Daher dürfen die Darlegungen der Redner im Parlament mit geringem Interesse verfolgt werden als die aus Genf kommenden Nachrichten. Der Stand dieser Verhandlungen wird in der kommenden Woche bei der Abstimmung des Ausschlages geben.

Pariser Libre

Wird die Diskussion zumindest die politische Lage klären und wird sich vielleicht eine neue Regierungsmehrheit abzeichnen? Es scheint nicht so. Die Volksrepublikaner haben sich gegen eine Änderung unserer Außenpolitik ausgesprochen. Für sie ist eine neue Regierungskoalition nur nach Lösung des Europaproblems möglich. Sie hoffen, daß sich die Sozialisten dann an der Regierung beteiligen werden. Aber es stellt sich nun heraus, daß die Zustimmung der Sozialisten zur EVG weniger eindeutig ist, als man allgemein annahm. Somit besteht die allgemeine Verwirrung weiter, wenn sie nicht gar schlimmer geworden ist.

Combat

Das Schicksal Laniel's hängt von Genf ab. Ohne die Feuerentstellung oder zumindest ohne ein handfestes Versprechen, die Feindseligkeiten einzustellen, steht es ziemlich fest, daß der Ministerpräsident die nächste Hürde nicht nehmen wird. Seine Gegner sind entschlossen, ihn zu stürzen, wenn nicht spätestens bis zum 10. Juni ein Ergebnis vorliegt. Die EVG-Gegner haben Grund zu der Befürchtung, daß die Saar-Bedingung sehr bald erfüllt sein wird — die letzte Vorbedingung der Regierungsmehrheit für die Ratifizierung. Diese für ihr Lager ungünstige Aussicht könnte die EVG-Gegner zu der Überlegung veranlassen, ob nicht der Sturz Laniel's ein Mittel wäre, den Zahlungsplan für den Europawechsel hinauszuschieben.

daß er im Vorraum des Befehlsstandes die farbigen Porträts aller sowjetischen Größen findet, von Stalin angefangen bis Molotow und Malenkov. Neben ihnen hängen große Tabellen mit den sowjetischen Produktionszahlen aller Industriegebiete. Wenn man den begleitenden Offizier fragt, was Senator McCarthy zu dieser Ausstattung sagen würde, lacht er nur. Aber seine Antwort ist einleuchtend: „Unsere Boys sollen wissen, warum sie etliche Jahre ihres Lebens auf dieser Insel verbringen müssen!“

Die Amerikaner nehmen es heute nicht mehr übel, wenn ihnen ein Inselbewohner entgegenhält: „Unser Landsmann Leif Erikson hat Amerika um das Jahr 1000 entdeckt. Fast 1000 Jahre später entdeckte die Amerikaner Island!“ Die ganze Einwohnerschaft ist froh, daß es heute bei solchen Neckereien bleibt. Die Schlägereien vor noch zwei Jahren waren für beide Teile bedeutend unangenehmer.

Kabinet beriet Verkehrsgesetze

Bonn. (dpa) Das Bundeskabinett befaßte sich gestern abschließend mit dem verkehrspolitischen Programm des Bundesverkehrsministers. Das Kabinett nahm dabei den Entwurf eines Personenbeförderungsgesetzes an, der nun an den Bundesrat geht, und überwies das Straßentransport- und das Verkehrsfinanzgesetz, die bereits vom Bundesrat behandelt wurden, an den Bundestag. Einzelheiten der Gesetzentwürfe will der Bundesverkehrsminister am heutigen Mittwoch in Bonn erläutern.

Untergrund in Guatemala

New York. (INS) Die Regierung von Guatemala teilt nach einer Reihe von Verhaftungen und Durchsuchungen, die in den letzten beiden Tagen stattgefunden haben, die Aufdeckung einer Verschwörung mit. Fünf Staatsbürger Guatemalas sollen in zwei ausländischen Botschaften ein politisches Asyl ersucht haben. Eine unbekannte Zahl von Personen ist verhaftet worden, vor allem in der Nähe der Grenze von Honduras. Der Regierung Guatemalas wird von den USA vorgeworfen, sie mache das Land zu einem kommunistischen Stützpunkt in Mittelamerika.

Don Bordas

TESTAMENT

Roman von Curt Maronde

COPYRIGHT MÜNCHNER ROMAN-VERLAG

50.
Ich legte die Lagerscheine und Schecks auf den Tisch. Dazu eine Handschriftprobe Marias.
Der Schriftsachverständige machte sich mit dem Vergrößerungsglas an die Arbeit. Er war vereidigter Gerichtsgraphologe. Die Adresse hatte ich von Lizzani erfahren.
Es war ungemütlich in dem ungeheizten Zimmer. Ich fröstelte. Don Gioelli rauchte Nationali und hustete. Es dauerte uns viel zu lange.
Endlich legte der Graphologe seine Lupe weg. Er schüttelte den Kopf.
„Dann sehen Sie sich bitte das hier an“, sagte ich und gab ihm die Einladung zu Francas Hochzeit mit dem handschriftlichen Vermerk: „Wollen Sie unser Trauzeuge sein? Franca und ich würden uns sehr freuen. Pino Alagna.“
Ich muß sagen, dieser Graphologe hatte die Ruhe weg. Es dauerte wieder eine Ewigkeit, bis er aufsaß und nickte.
„Sagen Sie bitte“, fragte ich, „stammen die Unterschriften auf dem Lagerschein und Schecks von der Hand eines Mannes oder einer Frau?“
Der Graphologe zuckte die Achseln. „Tut mir leid, das kann ich nicht sagen. Zweifeln kann niemand mit Sicherheit aus einer Handschrift erkennen: Geschlecht und Alter des Schreibenden.“ Er deutete auf die Büttelkarte mit Pinos Randbemerkung. „Aber hier sind wir auf richtiger Fährte.“

Sehen Sie sich die Unterlängen vom „g“ an; genau wie auf den Schecks. Dann die Abstriche der „m“. Etwas versteilt natürlich, aber dilettantisch.“
„Sie sind also sicher?“ fragte ich.
„Wenn ich's vor Gericht beschwören soll, muß ich mein Urteil von einer genaueren Prüfung abhängig machen.“
Ich sah den Reeder an. Er nickte.
„Gut“, sagte ich, „behalten Sie die Sachen hier, und schreiben Sie mir ein Gutachten. Wann kann ich's haben?“
„In drei Tagen.“
„Das wäre zu spät. Geht's nicht bis morgen?“
„Na gut“, sagte der Graphologe, „also morgen nachmittag um sechs.“
Wir gingen schweigend fort. An der Piazza della Borsa bat mich der Reeder, zu halten. Er stieg aus. „Arme Maria“, murmelte er. Dann bekam er wieder einen roten Kopf. „Dieser Halunke, dieser verdammte Gauner“, schrie er. „Mascalzone! Jeden Centesimo wird er mir zurückzahlen. Bis zur Weißglut werd ich ihn bringen. Auto und Büro laß ich ihm sofort pfänden.“
„Ihr Vergeltungsprogramm findet meinen ungeteilten Beifall, Don Gioelli“, sagte ich. „Nur empfehle ich, Ihren Rachedurst erst zu stillen, wenn wir wirklich die Trümmer in der Hand haben. Warten Sie bis morgen nachmittag. Versprechen Sie mir das? Daß Sie inzwischen niemand ein Wort von der Sache erzählen, darum

brauche ich Sie wohl nicht erst zu bitten. Morgen hole ich mir das Gutachten ab, damit komme ich zu Ihnen, und dann gehen wir gemeinsam vor.“

23.

Am nächsten Tag rief mich Vilma Posay an. Sie war aus Rom zurück. Wir verabredeten uns zum Essen. Sie kam in einem eleganten Nerzmantel, und wieder hatte sie eine Neuigkeit auf Lager.

Wir aßen in einem der Höhenrestaurants auf dem Vomero. „Nun wird's Ernst, Fred“, sagte sie, „in vier Tagen geht mein Schiff nach New York. Ich fahre mit der Atlantic.“

Sie hatte reichlich Puder und Rouge aufgelegt. Der dramatische Ausgang des Liebesdramas mit Turi war ihr doch näher. „Gut“, sagte sie, „zu geben möchte ich, mußte versprechen, sie bald in New York zu besuchen.“

„Und was gibt's bei Ihnen Neues, Fred?“ Ich erzählte. Es war während ihrer Abwesenheit ja allerhand passiert. Sie schien sich über meinen Erfolg zu freuen.

„Sie sind also am Ziel, Fred, endlich“, sagte sie. „Ich beglückwünsche Sie.“
„Zu früh, Vilma. Vorschußlobern. Das bringt Unglück.“

„Was soll denn jetzt noch dazwischen kommen, Sie alter Pessimist? Sobald Sie Pino Alagna hinter Schloß und Riegel haben, wird Ihre Franca schon gar nichts mehr von ihm wissen wollen. In Poggiorale verblaßt aller Charme. Sind Sie glücklich?“

„Die Frage werde ich noch vor Ihrer Abfahrt beantworten, Vilma.“
Nach dem Essen brachte ich sie zum amerikanischen Generalkonsulat in Piazza Loreto, dann fuhr ich nach Bagnoli zurück. Ich konnte nicht abwarten, bis es sechs wurde, alles machte mich nervös, ich spielte den wilden Mann. Mirella ertrug es demutsvoll.
Punkt sechs saß ich wieder dem Pedanten mit dem Vergrößerungsglas gegenüber. Er hielt mir einen weitschweifigen

fachlichen Vortrag, ich rieb meine eiskalten Schienbeine und lechzte nach Beweis und Schlußwort. Endlich bekam ich ein Gutachten, daß die Fälschungen der Lagerscheine und Schecks von Pino Alagnas Hand stammten.

Nun hatte ich es schwarz auf weiß. Ich fuhr sofort ins Reederkontor. Doch der alte Gioelli war noch nicht aus Castell'Amare zurück. Ich wartete auf ihn, aber dann dauerte es mir zu lange und ich fuhr nach Bagnoli.

Das Büro war schon ausgestorben, die letzten Reinemachefrauen räumten ihren Arbeitsraum zusammen. Auf meinem Schreibtisch lag ein Zettel von Mirella. Dr. Lizzani hatte angerufen.

Ich griff zum Telefon. Doch statt Lizzanis Nummer wählte ich eine andere, die ich auswendig wußte.

Früher hatte Don Bordas polternder Bass geantwortet, die alte Olympia hatte sich mit „pronto?“ gemeldet, oder ich hatte mit Herzklopfen gehofft, Francas Stimme zu hören. Diesmal meldete sich gelangweilt das neue Dienstmädchen.

Und dann hatte ich Pino am Apparat. Ich war kurz und bündig und bestellte ihn für nächsten Morgen um neun ins Büro.

„Was ist denn mit Ihnen los?“ rief er. „Sind Sie übergeschnappt? Was heißt: ich habe pünktlich um neun im Büro zu erscheinen? Ich tanze nicht nach Ihrer Pfeife.“

„Sie werden tanzen“, sagte ich. Zu Ihrer Information: ich hatte gestern eine überaus interessante Unterredung mit Gioelli. Marias früherem Chef. Anschließend waren wir bei einem Schriftsachverständigen. Er nahm gewisse Lagerscheine der Filiale Messina und eine Sammlung Barsche's unter die Lupe, die Sie ausgesprochen haben.“

Ich spürte, wie es ihm den Atem verschlug. Dann rief er: „Was soll das? Was habe ich mit Handlesern und ähnlichen Scharlatanen zu tun?“

„Der Mann ist kein Scharlatan, sondern der bei Gericht vereidigte Sachverständige. Und sein Schriftgutachten liegt hier, vor mir.“

Ich bekam keine Antwort.

„Also? Um neun morgen früh?“
„Um neun“, wiederholte er, und seine Stimme war plötzlich gepreßt, ohne Überheblichkeit und freche Arroganz.

Ich legte den Hörer auf. Und in demselben Augenblick wußte ich, daß ich eine Riesendummheit gemacht hatte.

Ich hätte ihn gleich verhaften lassen oder mit meinem Anruf bis zum nächsten Morgen warten müssen. Nun hatte er eine ganze Nacht Zeit, irgendeine Teufelei auszubrüten. Oder spurlos zu verschwinden.

Ich suchte nach dem Zettel, auf dem Magrelli mir sein Telefon geschrieben hatte, und rief das Kommissariat San Giuseppe an. Magrelli war dienstlich unterwegs. Dann rief ich Lizzani und Gioelli an. Vergebens. Als hätten sie sich alle verabredet, nicht zu Hause zu sein und mich zu ärgern.

Wieder spürte ich den Haß, der nach der Testamentsöffnung in Pinos Augen aufloderte, fühlte seinen Faustschlag und meine Hände, die ihn an der Kehle würgten.

(Fortsetzung folgt)

Also, ladies wir mal
Minna ist wirklich erst vor acht Tagen in die Stadt gekommen. Aber schon hat die Hausfrau allen Anlaß zur Unzufriedenheit.
„Minna“, sagt sie, „wie kommt mir das vor. Ich schicke Sie zum Bahnhof, um nachzusehen, wann der letzte Zug fährt. Und Sie lassen mich warten bis um Mitternacht.“
„Ach, ich wollte doch ganz genau nachsehen, ob er auch wirklich“



UNSERE Heimat

Frauen waren begeistert

Olper Wallfahrt zur Dörschlade

Olpe. Uebereinstimmend wurde nach der Wallfahrt unserer Frauen und Mütter der St. Martinus-Pfarrgemeinde nach ihrer Rückkehr am Montagabend von der Dörschlade bekundet, daß diese Wallfahrt für alle eines der schönsten Erlebnisse war. Rund 400 Teilnehmerinnen waren schon eine stattliche Zahl! Und alle waren mit dem ganzen Herzen dabei! Die Fahrt wurde mit der Bahn und drei Omnibussen unternommen. Viele pilgerten von Gerlingen aus zu Fuß zum Wallfahrtsort; andere fuhren mit dem Omnibus direkt zum Ziel. Daß eine kühle Witterung herrschte, wurde von den Erstgenannten recht angenehm empfunden. Betend und singend traf man auf der Dörschlade ein, wo Pastor Menke, der Präses des stattlichen Olper Frauen- und Müttervereins, eine Andacht hielt, während der Pfarrer von Wenden in seiner Predigt auf die Verehrung der Gnadenmutter im Marianischen Jahre hinwies. Maria erhöhe gern die Bitten der Gläubigen und zeige sich allzeit als Fürbitterin bei ihrem himmlischen Sohne. Man solle zu ihr festes Vertrauen fassen! — Nach der Andacht versammelten sich die Frauen im Gasthof Arens in Wenden, wo ihnen nach den Strapazen der ungewohnten Wanderung der reichlich aufgetischte Kuchen mit Kaffee ganz vorzüglich mundete. Die Teilnehmerinnen kamen in eine sehr angeregte Unterhaltung und traten früher oder später mit der Bahn oder dem Bus die Rückfahrt nach Olpe an. Noch heute erzählen sie begeistert von dieser schönen, erbaulichen Wallfahrt!

Olper Stadtsiegel

Pfingstamstag ist Bankfeiertag. Sämtliche Bank- und Kreditinstitute bleiben am Pfingstamstag geschlossen.

Die SGV-Wanderfreunde treffen sich heute um 20 Uhr in der Günsche zur Abendwanderung um die Rhonard.

Heute in Olpe. Von 16 bis 18 Uhr hält die „GEMA“ im Hotel „Kölner Hof“ Beratungen ab. — Mit dem für den 20. Juni hier geplanten Seifenkistenrennen wird sich um 20.30 Uhr in Tillmanns Hotel die Ortsgruppe Olpe des ADAC befassen.

In der Panneklopferstraße wird augenblicklich die Packlage für die künftige Fahrbahn angebracht. Es ist erfreulich, daß diese Arbeiten nunmehr in Angriff genommen wurden. Man rechnet damit, daß anschließend die Fahrbahn fertiggestellt ist. Die Durchfahrt freigegeben wird. — Seit Jahren hat man auf diese Ver-

bindung zwischen der Vellmücke- und der Martinstraße gewartet. Sie wird für den Verkehr innerhalb der Stadt von großem Nutzen sein. Schon während der Bauzeit der neuen Straße wurde diese von Fußgängern häufig benutzt, so daß auch die Passanten erfreut sind, endlich einen angenehmen Weg über die Panneklopferbrücke zu finden.

Geburtstagsgruß. Die Witwe Maria Demmerling, wohnhaft in der Winterbergstraße 46a, vollendet heute ihr 78. Lebensjahr. Der hochbetagten Mitbürgerin gelten unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Das Rheinische Landestheater gastiert am Freitag, dem 11. Juni, hier mit dem Kriminalstück „Der Geisterzug“ von Arnold Ridley. Mit dieser Aufführung wird die Spielzeit 1953/54 beendet. Die Inhaber von Abonnements werden besonders

darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Abholen der Karten auf Zimmer 1 des Rathauses das Abonnement für die nächste Spielzeit (1954/55) erneuern können.

VdK-Kreisverband. Eine Tagung aller Vorstände des VdK-Kreisverbandes findet am Samstag, dem 19. Juni, um 15.30 Uhr hier im Hotel „Kölner Hof“ statt.

OLPER FILMSCHAU

Olpe. Im hiesigen Filmtheater läuft ab heute das Filmstüchlein nach dem gleichnamigen Theaterstück „Hurra, ein Junge“. Der Film bereitet einen turbulenten Spaß. Wer das erfolgreichste Bühnenstück der beiden Lustspielautoren Arnold und Bach einmal gesehen hat, der darf sich auch vom Film eine humorgewürzte, tolle Unterhaltung versprechen. Zum Film kommen noch einige zündende Schlagerlieder von Peter Igloff hinzu. „Hurra, ein Junge“ ist ein Film voller Lachbomben. Zu diesem Film wurden die besten deutschen Film-Humoristen verpflichtet: A. Hoven, T. Lingen, W. Müller, Grethe Weiser u. a. m. — Aus dem Europa-Filmverleih bringt das Theater ferner den amerikanischen Film „Wenn Eltern schweigen“, ein Film ohne Stars und billigen Reiz. Dieser Film übt eine unwiderstehliche Wirkung auf alle Filmbesucher aus. Hauptdarsteller sind Beatrice Pearson und Mel Ferrer.

Enorme Verluste an Reisetrauben

Olper Züchter schnitten beim letzten Flug dennoch gut ab

Olpe. Das Reisen der Alttrauben ist nunmehr in vollem Gange. Mancher Züchter blickt teils mit stiller Freude und Stolz auf seine gefiederten Freunde, teils plagt ihn aber auch Wehmut über den Verlust einiger seiner Tiere, vielleicht sogar seiner besten. Die Sonnennebel der letzten Wochen- und Sonntage haben viel zu den allgemein großen Verlusten an Reisetrauben beigetragen. Sonnennebel und Hitze setzen den Tauben viel mehr zu als Schlechtwetter mit Regen. Hierauf sind auch wahrscheinlich die großen Verluste der Reisevereinigungen Wattenscheid zurückzuführen, die nicht weniger als 50% der eingesetzten Tauben einbüßte.

Olper Erfolge

Trotz des Schlechtwetters am vergangenen Sonntag haben die Olper Züchter — insbesondere Liese, Fabritz und Köster — mit ihren Tauben noch verhältnismäßig gut abgeschnitten. Das Eintreffen der Tauben von Regensburg, etwa 400 km, wechselte bei den vorgenannten Sportfreunden in kurzer Reihenfolge. Die erste Taube traf nach knapp fünfstündigem Flug um 15.06 Uhr bei Liese ein. Es folgte dann eine Taube Fabritz um 15.43 Uhr, dann wieder Liese 15.50 Uhr, Fabritz 15.51 Uhr, Liese 15.53 Uhr, Fabritz 15.54 Uhr, Liese mit zwei weiteren Tauben um 16.15 Uhr und 16.16 Uhr. Wir wünschen besonders diesen beiden Sportfreunden, daß ihnen das Glück auch weiterhin hold bleiben möge und daß sie bis zur Endtour nach Wien noch manchen wertvollen Preis erringen werden!

Junge Züchter schwer betroffen

Die eingangs erwähnten Verluste sind für manche Züchter sehr schmerzhaft und nur schwer zu überwinden. Umso mehr legt er Wert auf seinen Nachwuchs, der in diesem Jahre beim Jungflug ebenfalls beweisen muß, was in ihm steckt. Aber auch bei der Aufzucht der Jungtiere bleibt manche Enttäuschung nicht aus. Sind die Jungtauben flügge, ist auch gleich die große Gefahr des Abhandenkommens da. Sie geraten bei ihren ersten Flugversuchen in Schwärme fremder Tauben und werden von diesen nur zu oft mitgezogen und finden dann ihren Heimatschlag schlecht wieder, bleiben oft Tage aus oder kehren nicht mehr zu-

rück. Am schlimmsten sind hiervon die jungen Züchter betroffen, welche die Verluste, insbesondere bei solchen Jungtieren, die einen hohen Anschaffungspreis erforderten, schlecht hinnehmen können. Ihre ganze Hoffnung auf Nachzucht und Mitreisen im Sommer ist unter Umständen dahin.

Ein Wort an alle!

Meldet zugeflogene Tauben, besonders Jungtiere, haltet sie nicht fest! Das Festhalten ist nicht nur unsportlich und unkameradschaftlich, es ist sogar Diebstahl fremden Eigentums, es sei denn, der Betreffende weist nach, daß er alles Erdenkliche getan hat, den Besitzer der Taube ausfindig zu machen. Wenn einer nicht weiß, wem die zugeflogene Taube gehört, so wende er sich an Altleiter Liese, den Schriftführer oder den Kassierer des Vereins. Innerhalb weniger Minuten kann an Hand des Verzeichnisses festgestellt werden, welchem Verein der Besitzer des Tieres angehört. Es wird besonders von den Vereinskameraden er-

wartet, daß sie zugeflogene Jungtauben mit oder ohne Vereinsnummer sofort bei den monatlichen Versammlungen dem Vorstand des Vereins melden, damit die Besitzer festgestellt und die Tiere ihrem Heimatschlag wieder zugeführt werden können.

Zur Zeit wird gesucht: Taube 045/54/214, hell gehämmert. Bitte melden! Gleichzeitig wird auf die am kommenden Dienstag um 20 Uhr stattfindende Versammlung im Hotel „Zum Schwanen“ hingewiesen und um vollzähliges Erscheinen gebeten. Es können noch einige Ringe in Empfang genommen werden.

Jugendliche Sünder vor Gericht

Allzu „schlagfertig“ — Rowdyhaftes Benehmen wird bestraft

Olpe. Das Jugendschöffengericht Olpe verurteilte vier Angeklagte aus dem Kreise Meschede wegen gefährlicher und einfacher Körperverletzung zu Geldstrafen von 50 bis 200 DM. Außer den Angeklagten waren noch drei weitere Personen, die nicht ermittelt werden konnten, an der Schlägerei beteiligt gewesen. So waren insgesamt sieben Burschen über einen hergefallen, der von ihnen recht übel zugerichtet worden war. Dabei hatte der Verletzte nicht einmal Anlaß zu dem Streit gegeben. Vielmehr war auf einem Festplatz von einer anderen Person im Scherz etwas gesagt worden, was die Burschen, weil sie nicht mehr nüchtern waren, falsch ausgelegt hatten. Letzterer, der merkte, was ihm blühte, hatte sich rechtzeitig verdrückt. So mußte leider ein Unbeteiligter die Wut der Jungen über sich ergehen lassen.

In eine Jagdhütte eingebrochen

Bei einem Einbruch in eine Jagdhütte wurden 30 Flaschen Alkohol entwendet. Die beiden Diebe wollten ein Radiogerät stehlen, das aber nicht vorhanden. Ein Mittäter wurde jetzt vom Jugendschöffengericht Olpe zu einer Jugendstrafe von acht Monaten verurteilt; der andere Beteiligte war bereits früher wegen schweren Diebstahls vom Schöffengericht Olpe zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Mit dem Messer um sich gestochen

Wegen gefährlicher Körperverletzung verhängte das Jugendschöffengericht Olpe gegen einen Angeklagten vier Wochen Dauerarrest. Dieser war zunächst in einen harmlosen Streit verwickelt gewesen. Er suchte das Weite, als seinem

Motto, unter das er die Predigten des Fatimajahres 1954 gestellt hat: Erneuerung des Glaubens in der Liebe zur Gottesmutter.

Nach einer kurzen Gebetsandacht, in der der gemischte Chor ein Marienlob des Zeitgenossen Ferdinand Penn sowie einen Satz von Bernh. Bies, op. 91, a cappella, sang, gab Pater Neuber den sakramentalen Segen, nach dem die Lichterprozession zum Gang um die Kirche auszog.

Nach der Prozession spendeten die anwesenden Geistlichen den vor dem Hauptportal Versammelten den priesterlichen Abendsegen.

An der Fahrt behindert

Eichen. Ein Kradfahrer wurde hier durch einen entgegenkommenden Motorradfahrer in seiner Fahrt behindert. Er streifte infolgedessen einen Baum, kam zu Fall und wurde erheblich verletzt.

Großes Sängerfest in Listernohl

MGV „Liederkranz“ feierte sein 50jähriges Bestehen

Listernohl. Der vergangene Samstag stand im Zeichen des 50jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Liederkranz“. Neben 18 Männer-Gesangsvereinen aus dem Kreisgebiet und den Nachbarkreisen mit über 1000 Sängern, nahmen als Ehrengäste Landrat Metten, der Direktor der Veranstaltung, Amtsdirektor Oberleben, Gemeindegemeister Platte und der Vorsitzende des Kreissängerbundes Robert Schmidt, Attendorn, an der Veranstaltung teil, die mit einem Freundschaftssingen verbunden war.

Der Kommers

Mit einem Kommers des Jubelvereins, der am Samstagabend im großen, auf dem Gelände des Schützenplatzes errichteten Festzelt stattfand, wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten begonnen. Als erster Gratulant sprach Landrat Metten dem Verein seine und der Kreisbevölkerung Glückwünsche aus. Er sprach den Sängern den Dank aus für die vielen Stunden der Freude und Besinnung, die der „Liederkranz“ im Verlaufe der 50 Jahre der Bevölkerung von Listernohl und Umgebung vermittelt hatte. Insbesondere aber hob er den bedeutenden kulturellen Wert des deutschen Männergesanges hervor, der im MGV „Liederkranz“ Listernohl seit seiner Gründung bis heute sorgsam gepflegt worden sei.

Nach Landrat Metten ergriff Gemeindegemeister Platte von der Gemeinde Attendorn-Land das Wort zu einer kurzen Ansprache an die Sänger. Gleichzeitig überbrachte er dem Verein die Grüße und Glückwünsche der Gemeinde.

Der langjährige Dirigent des Vereins und heute als Ehrenpräsident im Ruhestand lebende Hauptlehrer Voß führte dann die Festversammlung durch 50 Jahre Vereinsgeschichte. Die Erfolge, die

wartet, daß sie zugeflogene Jungtauben mit oder ohne Vereinsnummer sofort bei den monatlichen Versammlungen dem Vorstand des Vereins melden, damit die Besitzer festgestellt und die Tiere ihrem Heimatschlag wieder zugeführt werden können.

Zur Zeit wird gesucht: Taube 045/54/214, hell gehämmert. Bitte melden! Gleichzeitig wird auf die am kommenden Dienstag um 20 Uhr stattfindende Versammlung im Hotel „Zum Schwanen“ hingewiesen und um vollzähliges Erscheinen gebeten. Es können noch einige Ringe in Empfang genommen werden.

Gegner Hilfe zuteil wurde. Zwei Personen verfolgten den Angeklagten. Als er eingeholt war, zog er wahrscheinlich aus Angst, ein Messer und stach um sich. Hierbei hatte er einem Verfolger lebensgefährliche Verletzungen beigebracht. Wenn auch Notwehr vorlag, so war der Angeklagte aber doch über das gebotene Maß hinausgegangen.

Älteren Mann angepöbelt

Von einem Heranwachsenden wurde ein älterer Mann, der sich nachts auf dem Heimwege befand, angepöbelt und nach kurzem Wortwechsel mit der Faust mehrmals ins Gesicht geschlagen. Das Jugendschöffengericht Olpe verhängte gegen den Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperverletzung einen Dauerarrest von einer Woche.

Saalhausen. In der Nacht zum 28. Mai wurde von unbekannten Tätern versucht, aus einer Tanksäule unberechtigt Benzin zu entnehmen. Die Versucheinrichtung der Säule wurde hierbei beschädigt.

Sängerbundesfest „Oberer Lennegau“

Jubilare wurden geehrt — Freundschaftssingen fand Beifall

Halberbracht. Das sonst so stille Bergarbeiterdorf stand am Sonntag im Zeichen des 44. Bundesfestes des Sängerbundes „Oberer Lennegau“ im DSB, dessen Ausrichtung dem MGV „St. Johannes“ Halberbracht übertragen worden war. Am Fest nahmen 14 Gesangsvereine teil. Festhochamt und Totenehrung am Ehrenmal leiteten es ein. Um 14.15 Uhr ging der Festzug zur Gemeinschaftshalle. Vor der Halle sang der Massenchor unter Leitung von Fridolin Müller, Halberbracht, die beiden Chöre „Morgenrot“ und „Heimat“.

Ein ausgezeichnetes Programm bot das große Chorkonzert nach dem Begrüßungslied des Halberbrachter Chores „Festgesang“ von Wildt. Zuvor hieß der erste Vorsitzende des DSB, Oberer Lennegau, Hauptlehrer Wilhelm Rinke aus Grafenschaft, Kreis Meschede, die Festteilnehmer herzlich willkommen. Er dankte auch für den überaus herzlichen Empfang der teilnehmenden Vereine dem MGV „St. Johannes“ und seine Festvorbereitungen. Allgemein seien die teilnehmenden Vereine, die meist noch nie in Halberbracht waren, von der Schönheit des Ortes auf Bergeshöhe und dem herzlichen Empfang begeistert. In seinen weiteren Ausführungen gab er einen Ueberblick über die Geschichte des veranstaltenden Vereins und sprach dem Vorsitzenden Hugo Dommes und dem Vorstand den

dem Verein bis heute auf Gesangswettstreiten beschieden waren, zeugten von einer zielbewußten Aufbauarbeit und einem großen Idealismus der Sängergemeinschaft. Wenn dem Verein durch die letzten zwei Weltkriege auch tiefe Wunden geschlagen wurden, so ist er immer wieder stärker geworden, aus der Notzeit herausgewachsen.

Festzug und Freundschaftssingen

Mit einem Festhochamt in der Pfarrkirche wurde am Sonntagmorgen die Jubiläumsfeierlichkeiten fortgesetzt. Am Nachmittag sah Listernohl einen großen Festzug, an dem sich alle Gastvereine beteiligten. Inzwischen setzte eine Völkerwanderung zum Festzelt ein, das bis auf den letzten Platz besetzt war, als der MGV „Cäcilia“ Attendorn mit 120 Sängern das Freundschaftssingen eröffnete. Sodann folgten die teilnehmenden Vereine, angefangen vom kleinsten Verein bis zum Olper MGV Cäcilia mit 110 Sängern, der das Freundschaftssingen beendete. Alle Vereine erteten mit ihren gesanglichen Darbietungen reichen Beifall. Ein Sonderbeifall aber erhielt der erst einjährige MGV Sondern, der sich trotz der „großen Brüder“ behauptete. Aus dem Kreisgebiet nahmen u. a. folgende Vereine am Freundschaftssingen teil: MGV „Cäcilia“, „Sauerlandia“, Werkschor der Firma Hammerich, alle Attendorn. MGV Wenden, „Liedertafel“ Drolshagen, MGV Sondern, Lichtinghausen, Krummenerl (Altena), Junkernhöf, Windhausen und Rhode. Diese Namen sagen jedem Freund des Liedes, daß hier die besten und größten Vereine des Kreises Olpe vertreten waren und manche Perle deutscher Männerchöre wurde den aufmerksamen Zuhörern geschenkt.

Den Abschluß des Jubeltages des Listernohler Männergesangsvereins bildete ein Sängerballet. Zum Tanz spielte der Musikverein Sondern unter Leitung von Kapellmeister Hermann Sathoff auf.

„Westermanns Monatshefte“

im Juni 1951

Es liegt nahe, auch bei einer so unver-sellen Kulturzeitschrift wie Westermanns Monatshefte gerade in den Sommermonaten zuerst nach Beiträgen über Länder und Völker zu suchen, auch wenn die eigene Reiseeifersucht sich mit beschel-denern Zielen begnügen muß als Ägypten oder Amerika. Von diesen beiden Ländern nämlich handeln zwei interessante Bildbeiträge im Juniheft und zwar schreibt Henry Tüchel über die Fellachen des Nils. Er bringt dabei seltene Photos vom weniger bekannten Ägypten. Wolf Tietze wiederum führt den Leser in seinem mit herrlichen Farbphotos geschmückten Artikel in das „Land der Steindenkmäler“, die Felsengänge von Utah und Arizona mit ihren erhabengrotesken gigantischen Steinbildungen und den tiefen Canyons. — Die Farbproduktionen von Meisterwerken der Malerei reichen diesmal von Rembrandt (Mann mit dem Goldhelm) bis zu Kokoscha und Karl Höfer, und die Literatur, die mit gut gewählten Erzählungen vertreten ist, gipfelt in dem Fortsetzungsroman des französischen Preisträgers Henri Troyat „Der Berg der Versuchung“. Daneben wird Wissenswertes und Interessantes aus Technik, Medizin, Natur und moderner Lebensgestaltung geboten. „Hubschrauber im Luftverkehr“ führt Dipl.-Ing. Heinz Gartmann in Wort und Bild vor. Der kommende Hubschrauber-Omnibus zeigt, wohin die Entwicklung dieses Allzweck-Luftfahrzeugs zielt. Was es mit der „Iris als Krankheitspiegel“ auf sich hat, erklärt Dr. med. Adolf Pöhlmann, und wie Elektronen Fabriken dirigieren, zeigt Friedrich Keller.

Heimattag 1956

wird im Kreise Olpe abgehalten

Olpe. Am Samstag wurde bei den Beratungen des Sauerländer Heimatbundes in Niedermarsberg auf Antrag von Kreisjugendpfleger Broermann beschlossen, den nächsten Sauerländer Heimattag im Kreise Olpe durchzuführen. Da der Heimattag alle zwei Jahre stattfindet, wird das im Jahre 1956 sein. Der genaue Ort wird noch vom Vorstand des Sauerländer Heimatbundes bestimmt. Hat Olpe bis dahin seine Stadthalle gebaut, würde die Kreisstadt eine aussichtsreiche Bewerberin sein.

Fatimatage zu Ehren der Gottesmutter

Auch Pilger aus dem Sauerland kamen nach Odendorf

Lreis Olpe. Wie sehr die Muttergottes von Fatima im Sauerland verehrt wird, bewiesen erst kürzlich die Feierstunden in Obereise, als dort das Madonnenbildnis von Fatima auf seiner Reise um die Welt festlich empfangen wurde. Diese Muttergottesverehrung ist aber nicht örtlich begrenzt; sie findet ihren weitesten sichtbaren Ausdruck darin, daß Pilger aus unserem Heimatkreise auch auswärtige Andachtsstätten besuchen, die besonders der Muttergottes von Fatima geweiht sind. Eine Olper Teilnehmerin an einer solchen Wallfahrt nach Odendorf berichtet uns von den tiefen Eindrücken, die sie bei den Festlichkeiten dort erhalten hat. Es sei mit die schönste und ergreifendste Marienverehrung gewesen, die am 13. eines jeden Monats stattfindet. Aus Odendorf liegt uns dann noch eine Schilderung des „festlichen Wiederbeginns der Fatimatage zu Ehren Mariens“ vom 17. Mai 1954 vor. Auf besonderen Wunsch entnehmen wir ihr folgendes:

Am 13. Mai begannen in Odendorf wieder die diesjährigen besonderen Festlichkeiten zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima. Nach dem Wunsche des Hl. Vaters und des H. H. Herrn Kardinals wurden die Gottesdienste und Marienfeiern besonders festlich von vielen Hunderten begangen. Zahlreiche Pilger waren aus Duisburg, Oberhausen, Aachen, Euskirchen u. a. Orten gekommen. Die Beteiligung an den Betstunden und festlichen Gottes- und Mariendiensten war sehr groß. Desgleichen war der Empfang

der hl. Sakramente außerordentlich hoch. Der Höhepunkt des Fatimatages wurde, wie meist, die Abendfeier um 20 Uhr, zu der mehr Pilger versammelt waren, als die geräumige Pfarrkirche in Odendorf fassen konnte.

Das Festamt um 10 Uhr feierte der Rektor von Palmersheim in großer Assistenz. In der Predigt sagte Pater Neuber, Spiritual am Hermann-Josef-Kolleg in Rheinbach u. a., daß der Wiederbeginn der Fatimatage eine Verpflichtung für die Pilger sei, mit der Fatimabotschaft ernst zu machen. Er rief die Gläubigen ernst dazu auf, durch und mit Maria die Welt für Gott wieder zu erobern.

In seiner Predigt in der Rosenkranzandacht um 15 Uhr sprach der Pfarrer von Odendorf ähnlich wie Pater Neuber und warnte die Gläubigen, aus Sensationslust oder ähnlichen Gründen zur Madonna von Fatima in Odendorf zu kommen. In der Abendfeier sagte Pater Neuber, den Menschen fehle es an innerer Tiefe. Beschaulichkeit und Kraft für ihr „bekennendes Christentum“. „Wir elenden Tauschschnecken haben noch nicht einmal mehr den Mut, an uns selbst christliche Forderungen zu stellen! Wo sind wir, wenn Gott uns ruft? Sind wir überhaupt noch berechtigt, uns Christen zu nennen, ohne rot zu werden?“

Diese erschütternden Fragen waren am ersten Dreizehnten des Marianischen Jahres sehr angebracht und dienten einer notwendigen Selbsterneuerung. Pater Neuber nannte in diesem Zusammenhang das

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Sternwanderung verregnet

Kreis Olpe. Die SGV-Sternwanderung, die am Sonntag stattfinden sollte und deren Ziel die erst kürzlich neu eingeweihte Blockhütte der Abteilung Meggen in der „Faule Butter“ war, wurde leider ein Opfer des regnerischen Wetters. Lediglich die Abteilungen aus Serkenrode, Arnsberg, Olpe und Grevenbrück ließen sich durch den Regen nicht daran hindern, doch nach Meggen zu wandern. Die dortige Abteilung hatte für das Treffen die besten Vorbereitungen getroffen, doch konnte das vorgesehene Programm nicht abgewickelt werden. Die Unentwegten, die gekommen waren, erlebten trotzdem einige frohe, wanderkameradschaftliche Stunden.

Stadt Attendorf

Eine Wallfahrt nach Kollnhaagen unternahmen über 100 Mütter der katholischen Pfarrgemeinde. Drei Omnibusse brachten die Teilnehmerinnen zum Wallfahrtsort, wo Pfarrer Grebe eine Predigt hielt. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken kehrte man am Abend wieder nach Attendorf zurück.

Verkehrsunfall. Auf der Kölner Straße kam ein Motorradler zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Das Motorrad wurde beschädigt.

Besuch aus Afrika. Die vor Jahren nach Afrika ausgewanderten Attendorfer Rudi Bertram und Ernst Herma weilten jetzt für kurze Zeit in ihrer Vaterstadt. Sie waren geschäftlich nach Deutschland gekommen und hatten die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Eltern und die vielen Freunde zu begrüßen. Der Aufenthalt in Attendorf war für sie ein besonderer.

Aussprache in Wenden

Einheimische und Vertriebene trafen sich auf Einladung von Amtsbürgermeister Eichert trafen sich am Sonntag hier Einheimische und Vertriebene zu einer gemeinsamen Aussprache. Vortragende waren Rechtsanwalt Krüger und Hauptlehrer Ehmer, beide aus Olpe.

U. a. wurde darauf hingewiesen, daß die Vertriebenen an dem außenpolitischen Geschehen zu wenig Anteil nehmen. Als die bedeutendsten Ereignisse auf dem Wege zu einer Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit seien die Berliner Viererkonferenz von Januar/Februar dieses Jahres und die jetzige Ostasienkonferenz in Genf anzusehen. Eingehend beschäftigte sich einer der Redner mit der Berliner Konferenz und stellte hieran anschließend Grundsätzliches heraus für unsere Haltung. Zum Schluß wies der Vortragende darauf hin, daß Deutschland wieder ein politisches Gewicht habe. Es gäbe keine Lösung der Europäischen Frage ohne Deutschland. Der Platz Deutschlands sei nach Geschichte und Tradition auf der Seite der Völker der freien Welt.

ders frohes und schönes Erlebnis, so daß sie bleibende Erinnerungen mit in die neue Welt nahmen.

Helden. Der neugegründete St. Hedwigskreis unternimmt am Pfingstmontag eine Wallfahrt mit einem eigenen Sonderbus nach Werl.

Drolshagen. Auf dem Schulbaugelände wurde mit den Planungsarbeiten durch die Tiefbaufirma Josef Theile, Pernze, begonnen. Für den schnellen Abschluß der Ausschachtungsarbeiten soll nach der Planieraupe noch ein Bagger eingesetzt werden.

Drolshagen. Neue Schilder, die auf grünem Grund eine weiße Beschriftung tragen, wurden jetzt an der Franz-Hitze-Straße (vom Hause Dedial zur Kleinsiedlung), an der Heinrich-Bone-Straße (vom Hause O. Schürholz zur Kleinsiedlung) sowie an der Lindenstraße (bisher Neue Straße) angebracht. Die Lindenstraße ist bis zur Auffahrt auf den Benolper Weg für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Westfälische Missionskonferenz

Siegen. Das moderne Afrika, seine Erweckungsbewegung und die seelsorgerischen und evangelistischen Aufgaben, die dieser Kontinent heute der Kirche stellt, waren Gegenstand zweier Referate, die Missionsinspektor Pastor Ronicke (Bethel) anlässlich der 36. Jahrestagung der Missionskonferenz vom 23. bis 24. Mai in Siegen hielt. Pastor Dr. Verwiebe (Bielefeld), der Vorsitzende der Hauptversammlung, die mit Grußworten von Prof. Dr. Herrmann (Münster) und Landeskirchenrat Dr. Rahe (Bielefeld) eingeleitet wurde, sprach über die Schwierigkeiten, die die kommunistische Propaganda dem Evangelium in Hindustan bereitet. Den Abschluß der Konferenz bildete eine grundsätzliche Besinnung über die Aufgaben der christlichen Verkündigung von Prof. Dr. Eichholz (Wuppertal-Barmen) sowie eine Freuentagung.

Metalldiebstähle aufgeklärt

Siegen. In Zusammenarbeit der Kriminalpolizei der Stadt und des Landkreises konnten umfangreiche Metalldiebstähle aufgeklärt werden. In der Nacht zum 4. Mai war bei einem Rohprodukthändler ein Einbruch verübt worden. Der Täter konnte gefaßt werden. Im Zuge weiterer Ermittlungen konnten zunächst Metalldiebstähle, die bei einer Siegerer Firma fortlaufend begangen wurden, aufgeklärt und der Rohprodukthändler, bei dem eingebrochen worden war, als Hehler festgestellt werden. Ferner wurden ihm weitere Ankäufe von unedlen Metallen, die in den letzten sechs Monaten in erheblichen Mengen bei einem Werk in

„Kinder der Morgenröte“

Das befreiende Lachen Irlands

Der bekannte Autor A. E. Johann hat Bryan Mac Mahon's Roman „Kinder der Morgenröte“ aus dem Englischen mit so blühender Farbigkeit ins Deutsche übertragen, daß der Leser erstaunt ist, in diesem köstlichen, urwüchsigen Buch schwingt das befreiende Lachen Irlands. In den Geschichten von den querköpfigen Leuten von Klun murt aber auch der Groll eines jahrhundertlang unterdrückten Volkes. Irgendwie empfinden wir Sympathien, die uns auch von der anderen Seite entgegengebracht werden. Manches erinnert an deutsche Vergangenheit. Unvergessliche Szenen (Volksszenen) sind geschildert. Die geheimnisvolle Insel am Rande der Welt ist von der Prophezeiung des alten Font erfüllt: „Die Stunde kommt, in der die Weisen dieser Erde nach dem verlorenen Geheimnis des Glücks der Menschenseele suchen werden. Nirgend anders als unter Menschen wie Euch, den Kindern der Morgenröte, wird ihrem Suchen vielleicht Erfolg beschieden sein.“ — Mac Mahon's Roman in der Uebersetzung von Johann (Bertelsmann, GzL 14 DM) empfiehlt sich selbst!

Blick in die Nachbarschaft

Dreis-Tiefenbach entwendet worden waren, nachgewiesen. Die Diebe dieser Metalle und der Rohprodukthändler wurden in Untersuchungshaft genommen.

Tödlicher Verkehrsunfall

Irmgarteichen. Zu einem folgenschweren Unfall kam es, als ein Pkw einen Kraftfahrzeugfahrer in einer Kurve zwischen Irmgarteichen und Gernsdorf streifte. Der Fahrer des Motorrades und sein Beifahrer flogen durch den Anprall in eine nahegelegene Wiese. Der Fahrer, Heinrich Müller aus Wilsdorf, war auf der Stelle tot. Sein Beifahrer erlitt erhebliche Verletzungen.

Vier Verletzte — Fahrerflucht

Eiserfeld. Ein Lkw fuhr in der Eiserfelder Straße in rasender Fahrt in eine Gruppe Siegerer Fußgänger. Drei Personen erlitten leichtere Verletzungen, während ein vierter schwer verletzt wurde. Der Lkw setzte seine Fahrt fort, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Er verlor bei dem Anprall seinen rechten Scheinwerfer.

Zwei Kinder kamen zu Tode

Waldbröl. Aus Oberpleis kommt die Meldung, daß zwei Kinder von einem Bus der Rhein-Sieg-Eisenbahn überfahren wurden und zu Tode kamen. Wie uns berichtet wird, kamen die Kinder im Ort Oberpleis vom Schulhof her, der etwas hängig zur Straße liegt. Sie rannten direkt vor den Bus, der nur mit mäßiger Geschwindigkeit fuhr. Eines der Kinder war sofort tot, das andere wurde schwer ver-

An Hundem und Lenne

Grevenbrück. Seinen 88. Geburtstag feierte Heinrich Bischopink, der noch sehr rüstig ist. Unsern Glückwunsch!

Grevenbrück. In den Hauptausschuß der Gemeinde wurde von der Gemeindevertretung Bäckermeister Eugen Lueg (FDP) gewählt.

Grevenbrück. Das Kreuz auf dem Rempel, das im Jahre 1930 aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Jungmännervereins errichtet wurde, ist nunmehr durch ein 7,5 Meter hohes neues Holzkreuz ersetzt worden.

Maumke. Bis zum Abschluß der Außenarbeiten an der neuen Gemeinschaftshalle wollen sich die Mitglieder des Heimat-schutzvereins „St. Sebastian“ jeden Dienstag- und Freitagnachmittag zur Mithilfe einfinden.

Brachhausen. Die Gemeindevertretung genehmigte den Dringlichkeitsantrag über die Vergabe von Aufträgen zur Beseitigung von Hochwasserschäden am Feuerlöschteich. Außerdem wurde den überplanmäßigen Ausgaben zugestimmt.

Zwei große Baumaßnahmen

Altenhundem. Neben den sonstigen Wohnhausneubauten treten hier zwei größere Baumaßnahmen in den Vordergrund des Interesses. Einmal ist es der Neubau des Progymnasiums auf dem Gelände am Biertappen unweit der Landwirtschaftsschule. Umfangreiche Erdbewegungen wur-

Hausfrauen rechnen scharf —

deshalb greifen viele zu Chlorodont. Ganz gleich, ob sie die altbekannte Chlorodont-Zahnpasta zu 90 Pfg. oder das neue Chlorodont schäumend zu 1 DM wählen, die Qualitäts-Zahnpasta Chlorodont macht die Zähne weiß, beseitigt Mundgeruch und entfernt Zahnbelag besonders bei Rauchern.

den hier in den letzten Wochen mit den anschließenden Ausschachtungen vorgenommen. Jetzt haben die Bauarbeiter der Arbeitsgemeinschaft der Baufirmen Behle, Mees und Schmidt mit der Betonierung der Fundamente begonnen. — Das weitere große Bauprojekt finden wir an der Lennestraße, wo das Landesbauamt die Lennebrücke vollkommen erneuern läßt, die als neuartige Betonspannbrücke durchgeführt wird. Diese Bauarbeiten erfordern eine Bauzeit von etwa sechs Monaten. Zu-

letzt und starb kurz nach dem Unglück. Bei einem Kind handelt es sich um das einzige aus der Familie.

Rübenaaskäfer tritt auf

Arnsberg. Das Pflanzenschutzamt Münster gibt für das Gebiet Westfalen-Lippe bekannt: In den westlichen Kreisen Westfalens ist der Rübenaaskäfer aufgetreten. Bei Befall der Rübenschläge durch die braunen oder schwarzen Käfer sowie die schwarzen Larven ist mit Berührungsgiften zu spritzen oder zustäuben.

nächst mußte in Richtung Schmallenberg linksseitig der alten Brücke eine Notbrücke errichtet werden, die inzwischen zur Aufnahme des Verkehrs fertiggestellt ist. Der einspurige Gegenverkehr wird durch Blinklichter geregelt. Nunmehr sind die Bauhandwerker mit Preßluftschlämmern dabei, den Abbruch der alten Lennebrücke durchzuführen.

Kirchhundem. Im Gemeinderat wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß seitens des Elektrizitätswerkes Siegerland zugesagt wurde, daß die Straßenbeleuchtung in Kürze bis zum Ausgang des Ortes und der Flaper Straße in Angriff genommen wird.

TENNISSPORT

Olpe. Der Tennisverein Rosenthal e. V. beabsichtigt, in diesem Jahre zum erstenmal die Kreismeisterschaften zur Ermittlung der Kreisbesten im Tennis durchzuführen und zwar im Damen- und Herren-einzel, im gemischten Doppel und im Herrendoppel. Die Wettkämpfe finden auf den Tennisplätzen in Rosenthal an den beiden Pfingsttagen statt. Einladungen an die im Kreise Olpe bestehenden Tennisvereine sind vor einigen Wochen bereits ergangen. Nach dem zwischen vorliegenden Meldeergebnis ist mit einer starken Beteiligung zu rechnen. Besonders in den Vorrundenspielen sind spannende Kämpfe zu erwarten, da hier einige Favoriten aufeinandertreffen. — Die Turnierleitung, die in den Händen von H. Kemper, Kl. Lütticke und Frau Ardelet liegt, hat alle Vorbereitungen zur reibungslosen Abwicklung dieser Veranstaltung getroffen.

Neuer Schützenkönig

Schöna. Beim Schützenfest, das am vergangenen Wochenende hier gefeiert wurde, errang Alois Hupertz die Königswürde, wie uns nachträglich bezeichnend mitgeteilt wird.

Pyjama oder Nachthemd?

Das ist die Frage — auf der Reise das eine und zu Hause das andere. Oder sind Sie grundsätzlich nur für den Schlafanzug? Nun, es spielt keine Rolle, im neuen „Wäscheheft“ von BEYER finden Sie alles, was Sie sich wünschen und was zum großen Thema „Wäsche“ jetzt modisch aktuell ist. Anmutige Nachthemden in Kleidform, schicke Schlafanzüge und Unterwäsche, ganz individuell zusammengestellt. Außer diesen Mode-Aktualitäten bringt das Heft alles, was die ganze Familie — Vater, Mutter und Kinder — an Wäsche braucht. Ueber 100 Modelle, sämtlich auf 2 Doppel-Schnittbogen, stehen zum Nacharbeiten zur Verfügung. Das „Wäscheheft“ (Bestell-Nr. 103; Preis DM 2,50) bekommt man im Einzelhandel oder direkt durch die SCHWABE-BEYER Verlagsgesellschaft mbH., Wiesbaden.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24

Fernruf 249

Von Mittwoch bis einschl. Sonntag

Der große Lustspielschlag. 90 quetschvergnügte Minuten mit Deutschlands beliebtesten Komikern

ADRIAN HOVEN · THEO LINGEN
WAITER MÜLLER · GRETHE WEISEP



Paul Westermeier
Ingrid Lutz
Ingrid Pan
Friedl Hardt

Was mit dem „Jungen“ hier passiert, wie man das Zwerchfell Dir massiert, das ist direkt zum „Hurra“ schreien. Da gibt's nur eins: Nichts wie hinein!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 16 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeit.

Mittwoch 16 und 20.30 Uhr; Donnerstag 20.30 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 16 und 20.15 Uhr; Sonntag 16, 18 und 20 Uhr.

Telefonische Vorbestellungen nur von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249). Des zu erwartenden großen Andranges wegen bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!

Warum schon DONNERSTAG?

Sicher werden auch Sie festgestellt haben, daß der Anzeigenteil unseres über 100 Jahre alten Heimat- und Kreisblattes „Sauerländisches Volksblatt“ seit seinem Wiederaufleben ständig umfangreicher wird. Die Erklärung ist ganz einfach: Im Olper Raum weiß man, wie erfolgreich SV-Anzeigen sind.

Der starke Anzeigenanfall am Ende der Woche veranlaßt uns jedoch zu der Bitte, Ihren Anzeigenauftrag für die Samstag-Ausgabe nicht erst am Freitag, sondern bereits Donnerstag hereinzureichen. Sie entlasten damit nicht nur den am Freitag übermäßig beanspruchten technischen Betrieb, sondern haben selbst den größten Nutzen, denn Ihr Anzeigenauftrag kann, wenn er frühzeitig, also bis

DONNERSTAG

vorliegt, mit der erforderlichen Sorgfalt bearbeitet werden. Und das ist Ihr Vorteil.

Konditorei und Café

Konrad Müller · HILCHENBACH

Telefon Hilchenbach 284

hält sich zum Pfingstaussflug bestens empfohlen

SONDERANGEBOT

für die Leser des
sauerländischen Volksblattes

Sie erhalten bis auf weiteres unser

1/4-Pfd.-WERBEPACKCHEN

porto- und verpackungsfrei per Nachnahme in

bunter Kaffeedose mit 3 feinen Sorten des guten

BREMER STREITHORST-KAFFEES

zum einmaligen Werbepreis von DM 8,25

bestell. Sie noch heute! Unfrankierte Postkarte genügt! Garantie:

Rückgaberecht; auch nach Probenentnahme voller Betrag zurück!

Großrösterei Streithorst & Co. · Bremen

Gegr. 1907



daß der einwandfreie Sitz modischer Kleidung weitgehend davon abhängt, ob Sie die richtige Figur dafür haben oder etwas „nachhelfen“ müssen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich unserer Abteilung

Korsett- und Miederwaren

anzuvertrauen. Wir beraten Sie individuell aus reicher Erfahrung und erwarten Sie gern zu einer für Sie absolut unverbindlichen Besprechung.

a. Holterhoff Föhne Olpe

Magenleidende

ULTOX jetzt auch in

Kleinstpackungen a DM 2,60



Jede Apotheke verabfolgt Ihnen eine interessante Broschüre kostenlos.

Beide Bürgermeister Stuttgarts für Verlust verantwortlich

Dr. Klett muß Schadenersatz abzahlen

Ministerrat billigt Zwangsvollstreckung — Nach 20 000 Mark monatliche Raten von 20 Prozent des Netto-Gehalts

Stuttgart. — Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat am Wochenende, wie Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller am Dienstag bekanntgab, die vom Regierungspräsidium Nordwürttemberg vorgeschlagene Regelung für die vorläufige Zwangsvollstreckung der gegen den Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett, Bürgermeister Hirn und andere Mitglieder des früheren Verwaltungsrates der Städtischen Girokasse Stuttgart im Fall Bürkle verhängten Schadenersatzleistung gebilligt. Danach müssen Dr. Klett und Bürgermeister Hirn zunächst je 20 000 Mark bezahlen und im übrigen — wie alle anderen Verurteilten — monatlich 20 Prozent ihres beruflichen Netto-Einkommens abführen. Außerdem müßten sie Sicherheiten durch Hypotheken oder Geschäftsanteil stellen.

Dr. Klett und die Mitangeklagten waren vom Landgericht Stuttgart verurteilt worden, der Girokasse Stuttgart einen gemeinschaftlichen Ersatz von 400 000 Mark für den Schaden zu leisten, der durch fahrlässige Kreditgewährung an den Stuttgarter Geschäftsmann Willi Bürkle entstanden ist.

Dr. Müller wies darauf hin, daß diese Regelung weder der von den Verurteilten eingelegten Berufung, noch einer Entscheidung über die ihnen vorgeworfene Fahrlässigkeit vorgehe.

Ausbrecher festgenommen

Ansbach. — Der am Montag aus dem Nürnberger Untersuchungsgefängnis entflohenen Frantisek Komarek wurde am Dienstag von der Landpolizei auf der Bundesstraße 8 (zwischen Neumarkt und Postbaur) bei einer Kontrolle festgenommen. Die beiden anderen mit Komarek entwichenen Häftlinge Raska und Zeiler konnten in einen Wald entkommen.

150 000 Mark nicht abgeholt 270 Gewinne auf Baby-Bonds

Bad Homburg. — Bei der zwölften Gewinnverlosung der Bundesprämienschatzanweisungen (Baby-Bonds) wurden am Dienstag in der Bundesschuldenverwaltung in Bad Homburg fünf Hauptgewinne von je 50 000 Mark in den Reihen A bis E auf die Gruppe 292, Nummer 233 gezogen. Fünf Gewinne zu je 25 000 Mark in den Reihen A bis E fielen auf die Gruppe 199, Nummer 381, und zehn Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Gruppe 69, Nummer 683, und Gruppe 816, Nummer 444. Ferner wurden 50 Gewinne zu je 1000 Mark und 200 Gewinne zu je 500 Mark verlost. Die fünf Hauptgewinne zu je 50 000 Mark fielen nach Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf. (Angaben ohne Gewähr). Wie die Bundesschuldenverwaltung mitteilte, sind eine große Anzahl von Gewinnern aus den vorhergegangenen Gewinnverlosungen der Baby-Bonds bis heute noch nicht abgeholt worden. Unter diesen noch nicht abgeholt Gewinnen befinden sich zwei Hauptgewinne zu 50 000 Mark und zwei Gewinne zu 25 000 Mark.

Vier Jahre nach Urteil neuer Prozeß

Kein Totschlag, sondern Selbstmord?

Rademann erreicht im Zuchthaus ein Wiederaufnahmeverfahren

Oldenburg. — Nach vierjährigen Bemühungen ist es dem 52 Jahre alten Landwirt Georg Rademann aus Stollhamm-Ahndrich (Kr. Wesermarsch) gelungen, ein Wiederaufnahmeverfahren zu erreichen. Er war im Februar 1950 wegen Totschlages an seiner Ehefrau auf Grund von Indizien zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Zwei Gutachten und kriminaltechnische Untersuchungen lassen den Fall jetzt in einem neuen Licht erscheinen.

Rademanns Frau war am 5. August 1949 erhängt aufgefunden worden. An ihr wurden Verletzungen festgestellt, die sie nach Ansicht des Gerichts vor ihrem Tode erlitten haben konnte. Die Sachverständigen glauben jetzt, daß sie sehr wohl während eines Selbstmordes entstanden sein können. Das zweite entscheidende Indiz für die Verurteilung waren Spuren an dem Strick, aus denen geschlossen wurde, daß Rademann seine Frau am Strick hochgezogen habe. In den neuen Gutachten wird die Möglichkeit offen-

men, der von der Landpolizei sofort umstellt wurde.

Nötigung in der Sowjetzone zum Wagnis des Glaubens

Wuppertal. — Die große Menge gehe den Weg der Taktik, aber die Gemeinde

Über der Nordelbe in Hamburg

Autobus rammt Brückenpfeiler

Auf die linke Fahrbahn gedrängt — 24 Verletzte

Hamburg. — Ein schwerer Verkehrsunfall auf der Nordelbe-Brücke in Hamburg forderte am Dienstag zahlreiche Verletzte. Ein Autobus der Bundesbahn, der auf der Fahrt von Hannover nach Hamburg war, prallte unmittelbar vor dem Ende der Brücke mit dem linken Vorderrad gegen den Vordruck eines Brückenpfeilers, als er durch einen rechts überholenden Kraftwagen auf die linke Fahrbahnseite gedrängt wurde. 24 Fahrgäste erlitten durchweg leichtere Verletzungen, meistens Schnittwunden. Ein Personwagen aus Schweden fuhr noch auf den verunglückten Autobus auf, ohne daß jedoch noch mehr Menschen verletzt wurden. Unfallwagen der Feuerwehr und ein Fahrzeug der Besatzungsmacht brachten die Verletzten ins Krankenhaus. Einige Reisende konnten nach kurzer Behandlung wieder entlassen werden.

Statt Fremdenlegion Ernüchterung im Gefängnis

Aachen. — Zur Fremdenlegion nach Frankreich wollte ein 19-jähriger Bursche, der in der Nacht zum Dienstag im Aachener Hauptbahnhof in letzter Minute erwischte wurde. Er fiel auf, weil er keinen Reisepaß hatte und betrunken war. Er wurde zur Ausnüchterung in das Polizeigefängnis eingeliefert, meldete der Polizeibericht lakonisch.

Arnold erwartet unverzüglich Elektrifizierung

Düsseldorf. — Der NRW-Ministerpräsident Karl Arnold hat in einer Erklärung bedauert, daß der Verwaltungsrat der

Jesu Christi könne nicht schweigen, wenn Unrecht geschieht und wenn die Gewissen vergewaltigt werden, erklärte General-superintendent D. Braun (Potsdam) in einem Vortrag in Elberfeld über das Thema „Aktuelles Bekenntnis heute“. General-superintendent D. Braun sprach über die Nötigung zum Wagnis des Glaubens, die den Christen in der Ostzone Deutschlands unter den dortigen politischen Verhältnissen erwachsen sei. Es sei unmöglich, daß sich die Evangelische Kirche in der Ostzone abdrängen lasse in den Raum frommer Besinnlichkeit. Das aktuelle Christusbekenntnis bis hinein in die Öffentlichkeitsentscheidungen sei der Kirche im Osten heute in besonderer Weise aufs neue aufgetragen. Dabei sei der Kirche eine große Einmütigkeit über alle Unterschiede hinweg geschenkt worden.

Bundesbahn auch in seiner Sitzung vom 29. Mai zu keiner abschließenden Entscheidung über die Elektrifizierung der Bundesbahn gekommen ist. „Wir erwarten vom Vorstand der Bundesbahn und seinem Verwaltungsrat nach einer fast fünfjährigen Debatte endlich eine Entscheidung, die für das Rhein-Ruhr-Gebiet längst fällig ist“, sagte Arnold. Er hoffe, daß mit der Elektrifizierung im Rhein-Ruhr-Gebiet begonnen werde. Die Bevölkerung Nordrhein-Westfalens habe kein Verständnis mehr dafür, daß an Stelle des Gemeinwohls und eines allgemein sachlichen Erfordernisses der häßliche Streit der Interessenten getreten sei.

Nach einer Fahrt durch den Bayerischen Wald

Westdeutschlands Notstandsgebiet Nr. 1

Industrie braucht Geld, die Orte Feriengäste — Aus Naturschönheit darf kein Niemandsland werden

Passau. — Notstandsgebiet ist nicht gleich Notstandsgebiet, und Flensburg und Passau können im Hinblick auf die Hilfsmaßnahmen nicht über einen Kamm geschoren werden. Das zeigt eine Reise in den Bayerischen Wald, der jährlich etwa 4,7 bis 4,9 Millionen Mark Sanierungsgelder erhält. Die Probleme dieses Gebietes sind durch die hermetisch abgeschlossene Ostgrenze und die nicht weit entfernte Zonengrenze im Norden, durch die Ferne vom Ruhrrevier, schlechte Straßen und den allgemeinen Kapitalmangel bestimmt. Das Ergebnis des Notstandes ist der höchste Arbeitslosenanteil im gesamten Bundesgebiet.

Die Ursachen unterscheiden sich von denen anderer Notstandsgebiete. Das Kardinalproblem heißt „Kohle“. Die bodenständige Glas- und Porzellanindustrie ist auf die tschechoslowakische Kohle angewiesen. Niemand hat sie früher Kohle aus dem Revier oder aus dem Saargebiet bezogen. Heute muß sie aber, wenn die Transporte aus dem Osten ausbleiben, mindestens periodisch darauf zurückgreifen. Das bedeutet, daß dann für die Fracht mehr bezahlt werden muß als die Kohle selbst kostet. Aber die Kohle ist nur eines von den ostbayerischen Problemen. Das schlechte Straßennetz müßte ausgebaut, Industrien müßten herangezogen, die Frachtkosten erhöht, der Fremdenverkehr gefördert und die Landwirtschaft stärker unterstützt werden.

Die Scheu der Unternehmer, sich in Grenznähe und Revierferne niederzulassen, ist am besten durch sehr reale Maßnahmen zu überwinden. Dazu gehören etwa eine Umsatzsteuersenkung von vier auf zwei Prozent, zinsgünstige Kredite, Erlass der Beförderungsteuer, öffentliche Aufträge, eine Beschleunigung der Arbeiten am Rhein-Main-Donau-Kanal, geringere Strompreise, Verzicht auf Umsatzausgleichsteuer bei der Einfuhr tschechischer Kohle und anderes. Industrien aber müssen herangezogen werden, damit Dauerarbeitsplätze entstehen und die hohen Arbeitslosenzahlen endlich zurückgehen.

Erfinder des „Knirps“ in Düsseldorf gestorben

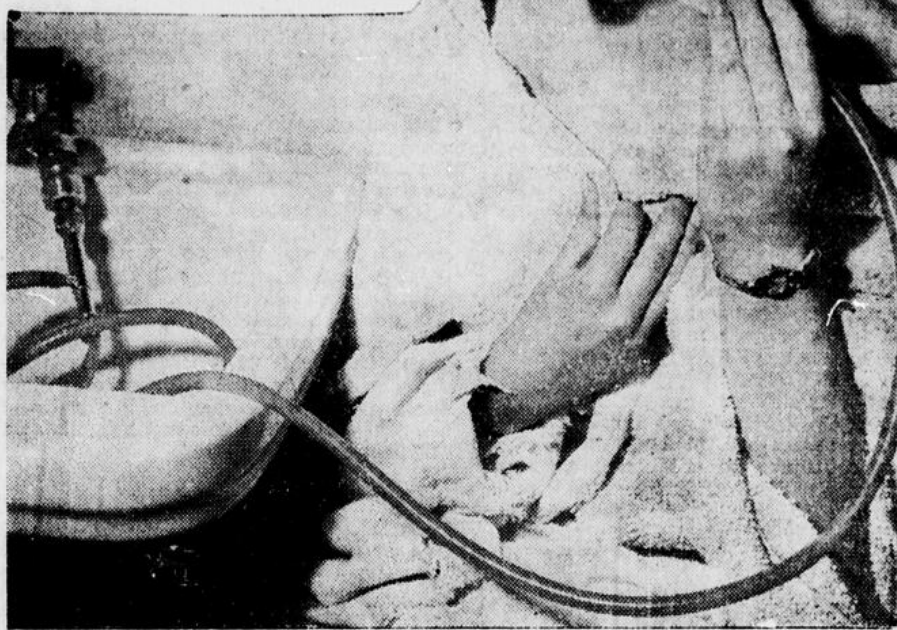
Düsseldorf. — Der Erfinder des „Knirps“, Hans Haupt, ist vor wenigen Tagen im Alter von 89 Jahren in Düsseldorf gestorben. Er war Bergassessor, kam also — wie so viele Erfinder —, aus einem völlig anderen Wirkungskreis in sein späteres Spezialgebiet und hat vor 25 Jahren mit dem „Knirps“ einen Taschenschirm konstruiert, der für jede Frau unentbehrlich geworden ist.

Kirchliche Bruderschaft spricht mit Amt Blank

Mülheim. — Die Entschließung der Kirchlichen Bruderschaft im Rheinland über das Problem der Kriegsdienstverweigerung hat am Wochenende zu einem Gespräch zwischen Mitgliedern des Amtes Blank und Vertretern der Kirchlichen Bruderschaft im „Haus der Begegnung“ in Mülheim (Ruhr) geführt, teilte der Evangelische Pressedienst am Dienstag mit. Das Mülheimer Gespräch diente der Klärung und dem wechselseitigen Verständnis der Standpunkte in der Frage der Wiederbewaffnung und der Kriegsdienstverweigerung. Der Meinungsaustausch wurde als so ergiebig angesehen, daß er in weiteren Gesprächen fortgesetzt werden soll.

An jedem Morgen
an jedem Abend

Massage MIT WASSERKRAFT



Ein Schweizer Massagegerät, das an jeden Wasserhahn angeschlossen werden kann und ein hohes Vakuum erzeugt, ist jetzt auch auf dem deutschen Markt erschienen. Das Gerät hat verschiedene Ansätze, die das Hautgewebe aus der Tiefe heraus ansaugen, dadurch die Kapillaren weiten und die Durchblutung steigern. Fettpolster sollen damit in kurzer Zeit beseitigt werden können.

Förderlehrgängen teilnehmen können. Wie das Ministerium für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau am Montag mitteilte, leben aber noch in den nordrhein-westfälischen Aufnahmehäusern einige hundert Jungen und Mädchen, die ebenfalls einige Jahre die höhere Schule in den sowjetisch besetzten Zone besucht haben, aber nicht in Internaten und Förderlehrgängen untergebracht werden können. Dieser Schüler nimmt sich neben der öffentlichen Hilfe die Schülermitverwaltung an, um ihnen das Einleben zu erleichtern. Außerdem soll versucht werden, den Schülern aus der Sowjetzone Anschluß an einheimische Familien zu verschaffen.

Mit einem Farbstift Strich von 3,5 km Länge

Düsseldorf. — Der deutschen Chemie ist es geglückt, Farbstifte härter zu machen, so daß sie sich nicht mehr so schnell abnutzen wie bisher. Nach Mitteilung des Chemieverbandes verleihe jetzt die gleichbleibende Härte den Stiften eine dauerhafte Nadelspitze bei intensiver Farbgebung auch im haarfeinen Strich. Diese Farben seien außerdem gegen Feuchtigkeit und Nässe völlig unempfindlich. Sie ließen sich zudem leicht wegradieren. Mit einer einzigen Farbstift-Mine lasse sich jetzt ein Strich von 3,5 km Länge ziehen.

Gericht vor dem Ring der Robusten

Die Catcher machen weiter

Staatsanwalt: Nicht jugendgefährdend — Manager: Homers Oden

München. — Eine Kammer des Münchener Verwaltungsgerichtes begutachtete am Montagabend den Catch-as-Catch-can (Greife wie du greifen kannst) im Circus Krone. Das Gericht wird voraussichtlich am Donnerstag verkünden, ob Catcher-Veranstaltungen verrohend auf Jugendliche wirken könnten und Jugendlichen unter 18 Jahren deshalb auch in Begleitung ihrer Eltern der Besuch derartiger Veranstaltungen untersagt werden sollte. Das Stadtjugendamt hat eine entsprechende Verfügung erlassen, die von dem Veranstalter angefochten worden ist. Die Polizei hatte auf Grund der Verfügung mehrere Wochen lang strenge Kontrollen vorgenommen. Die Einnahmen gingen dadurch nach Angaben des Veranstalters fast um die Hälfte zurück.

„Was von Homer in wunderschönen Oden beschrieben wurde, wird heute als Verrohung bezeichnet!“, erklärte der Vertreter der Catch-Veranstalter und wies darauf hin, daß das Freistilringen eine der ältesten Sportarten und eine Disziplin der Olympischen Spiele sei. Das Stadtjugendamt machte geltend, daß auch der bayerische Schwerathletikverband für das Jugendverbot plädiert habe. Ähnlich wie bei Filmen und Kunstwerken seien die gezeigten Leistungen vielleicht objektiv ausgezeichnet und trotzdem für Jugendliche ungeeignet. Der Staatsanwalt sagte, ein allgemein bindendes Urteil über Catcher-Veranstaltungen sei nicht möglich. Er selbst habe sich aber mehrmals davon

überzeugt, daß die in München gebotenen Kämpfe weder sittlich gefährdend noch verrohend auf Jugendliche wirken könnten.

Sprengkörper-Explosion noch nicht geklärt

Kirchberg. — Ein schweres Sprengkörperunglück, bei dem am Mittwochabend auf einem Rübenacker bei Kirchberg (Kreis Jülich) zwei zwölfjährige Jungen getötet und vier Personen schwer verletzt wurden, konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden. Ein Sprengkörper war in einer Gruppe von etwa zehn Kindern, die von der Feldarbeit nach Hause gingen, explodiert.

Haut

Gesund und schön durch Reinlichkeit! lautet der Titel eines Merkblattes, das am Dienstag vom Deutschen Gesundheitsmuseum in Köln herausgegeben wurde. Jeder müsse sieben Reinlichkeits- und Schönheitsregeln beachten, wenn er gesund bleiben und frisch aussehen wolle. Der Tag müsse mit einem kalten und erfrischenden Brausebad begonnen und am Abend mit warmem Wasser und Seife beendet werden. Eine besondere Wohltat erweise man seiner Haut, wenn man sie mindestens einmal wöchentlich mit einer trockenen Haut- oder Reinigungsbürste massiere. — Die Frauen werden aufgefordert, mit Puder und Schminke sehr sparsam umzugehen. Wer sich unbedingt pudern wolle, dürfe nicht vergessen, vorher seine Haut mit einer guten Fettcreme einzureiben, da sonst die Poren verstopft werden. Die menschliche Haut diene ja nicht nur als Schutzhülle, sondern auch als Atmungs-, Absonderungs- und Sinnesorgan, habe also wichtige Funktionen.

Protest der Bauern von Lengerich

Tbc-verseuchte Gewässer

Aus den Häusern in den Mühlenteich und auf die Weiden

Lengerich. — Zahlreiche Lengericher Bauern haben am Montag beim landwirtschaftlichen Kreisverband in Ibbenbüren dagegen protestiert, daß die Abwässer der Stadt Tecklenburg in einen Mühlenteich bei Lengerich geleitet werden, von wo sie sich bei starkem Wasseranfall auf die Weiden dieser Bauern ausbreiten. Die Bauern bemängeln, daß sich unter den Abwässern auch die des Genesungsheimes der Landesversicherungsanstalt Westfalen für Tbc-Kranke befinden. Man könne von den Bauern nicht verlangen, für tbc-freies Vieh zu sorgen, wenn das Vieh auf den Weiden Abwässer trinken müsse, die aus einem Tbc-Heim kämen.

Arbeitsgemeinschaft für Jugendberholung

Paderborn. — Unter Beteiligung der Diözesan Caritasverbände und der Diözesanführungen des Bundes der deutschen katho-

lischen Jugend in Aachen, Köln, Münster und Paderborn ist in Nordrhein-Westfalen eine katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendberholung und Jugendgesundung gebildet worden. Wie der Caritas-Verband in Paderborn am Montag mitteilte, will die Arbeitsgemeinschaft jungen Menschen beiderlei Geschlechts zwischen 14 und 25 Jahren ein ihnen gemäßen Erholungs- oder Kuraufenthalt vermitteln, die medizinischen Voraussetzungen dafür schaffen und eine jugendgemäße Betreuung sicherstellen. — Der Arbeitsgemeinschaft stehen für Jugendberholung Plätze in Heimen in Oberbayern, im Mittelgebirge und an der Nordsee zur Verfügung.

Den privilegierten Verbrauchern von Dieselkraftstoff hat das Bundesfinanzministerium zugesagt, sie von einer etwaigen Erhöhung der Mineralölsteuern auszunehmen, sofern sich bei der parlamentarischen Beratung der Verkehrsgesetze nicht grundsätzliche Änderungen ergeben.

Bunte Welt

Künstlerpech

London. — Die Tanzgruppe „Wilson, Keppel & Betty“ reiste von England mit einer großen Kiste voller Sand nach Amerika. Die Tänzer sollen in einem Nachtclub von Las Vegas ihren berühmten Wüstentanz zeigen, zu dem der Sand als wichtigstes Requisit gehört. Erst als die Sandkiste im Schiff verstaubt und der teure Frachtpreis bezahlt war, erfuhr die Tänzer, daß Las Vegas inmitten der kalifornischen Sandwüste liegt.

Land, wo die Reklamen stehn

Rom. — „Kennst du das Land, wo die Reklamen stehn“, hätte Goethe gedichtet, wenn Italiens Landstraßen einst so ausgesehen hätten wie heute. Jetzt haben sich drei führende italienische Reifenwerke im Kampf gegen die Reklameseuche an die Spitze der Landschaftsreiner gesetzt, die bisher erfolglos protestierten. Autofahrer sollen in Zukunft wieder die italienische Landschaft sehen können und nicht von Reklameschildern angeblendet werden.

Als sie Abschied nahmen

Wakefield (England). — Drei Ärzte des Clayton-Krankenhauses in Wakefield feierten ihr bevorstehendes Ausscheiden aus der Klinik mit Whisky und Bier. Im Verlauf der Abschiedsfeier demolitierten sie eine Zimmereinrichtung, schoben ein Klavier einen Korridor entlang, raminten eine Tür ein, stürzten es ein paar Stufen hinunter und warfen den „Inhalt“ des Instruments zum Fenster hinaus. Die Krankenhausleitung mußte die Polizei zu Hilfe rufen und wird der drei munteren Herren noch lange gedenken.

Das tut er gern

Newick. — Die ehemalige Bühnenkünstlerin Gladys Palmer, die im Alter von 66 Jahren in Colombo starb, hinterließ ihrem Sohn, der in der englischen Stadt Newick lebt, außer ihrem Vermögen 100 englische Pfund mit der ausdrücklichen Bedingung, mit diesem Geld ihr zu Ehren ein lustiges Sektfrühstück mit Theaterleuten zu veranstalten.

„Eine bekannte Tatsache“

Budapest. — „Es ist eine bekannte Tatsache, daß die sozialistische Wirtschaft und Industrie der kapitalistischen weit überlegen ist“, schreibt die ungarische Zeitung „Szabad Nep“. Das Blatt läßt dieser großzügigen Behauptung die nachdenkliche Frage folgen: „Was muß ein Mann aber von der sozialistischen Wirtschaft und Industrie für eine Meinung bekommen, wenn er feststellt, daß ihm ungarische Rasierklingen die Haut vom Gesicht reißen?“ Die Antwort, die das Blatt selber gibt, lautet: „Der Mann sieht zu, daß er (auf dem schwarzen Markt) englische oder amerikanische Rasierklingen bekommt.“

Volle Kehrtwendung

New York. — Während der Hauptverkehrszeit stürzte sich eine Tänzerin von einer Brücke in Bilo in den Mississippi. Ein junger Mann sprang der jungen Dame nach, hatte aber vergessen, daß er nicht schwimmen konnte. Als die Selbstmörderin den Retter zum zweiten Male untertauchen sah, gab sie ihre Lebensmüdigkeit auf, griff den bereits ohnmächtigen Retter und schwamm mit ihm an Land. Die Zuschauer klatschten Beifall wie im Theater.

30 Kilo verschnupft

Kendal. — 30 Kilogramm Schnupftabak hat Bauer John Smith aus Kendal in England in seine Nase gestopft. John begann mit acht Jahren zu schnupfen, 78 Jahre ist er dabei geblieben. Erfolg: John hat 78 Jahre lang keinen Schnupfen gehabt. Sein Motto lautet: Schnupfe, und du bist nie verschnupft!

Bulgarische Geschichten

Sofia. — Der bulgarische Ministerpräsident hat unlängst den Chefkomiker von Radio Sofia, ihm einige nette Geschichten zur Aufheiterung zu erzählen. Als der Rundfunkmann das Palais des Präsidenten betrat, verschlug es ihm angesichts des dortigen Luxus die Sprache. Das blieb dem Hausherrn nicht verborgen, und er bemühte sich um eine Erklärung: „So sieht es jetzt bei mir aus — nach der Erfüllung des neuen Fünfjahresplans wird jeder unserer Landsleute in solchen Verhältnissen leben!“

Worauf der Komiker trocken meinte: „Genosse Präsident, ich bin gekommen, um Ihnen Geschichten zu erzählen, nicht umgekehrt!“ (cep)

Frosch sprang fünf Meter weit

Angels Camp (Kalifornien). — Bei einem internationalen Wettbewerb im Froschweitspringen stellte der amerikanische Champion-Frosch „Lucky Lager“ mit 5,13 Meter einen neuen Weltrekord auf. Bereits im Vorjahr hatte er die internationale Froschmeisterschaft gewonnen. Vor mehr als neuntausend Zuschauern bemühten sich britische, kanadische, amerikanische und japanische Frösche, für ihre Besitzer den ersten Preis von 1000 Dollar zu erlösen. Die Idee, ein internationales Froschweitspringen zu veranstalten, geht auf eine Geschichte des amerikanischen Humoristen Mark Twain zurück. Der Favorit gewann in der Geschichte das entscheidende Weitspringen nicht, weil der Eigentümer eines Froschriden den Champion in der Nacht vor dem großen Ereignis mit Schrotkugeln gefüttert hatte.

Lebenswichtig

Oklahoma. — An der amerikanischen Oklahoma-Universität ist ein neugegründeter Studentenrat damit beschäftigt, ein für alle Studenten lebenswichtiges Problem zu lösen. Er soll nämlich eine alle Beteiligten zufriedenstellende Parkordnung für Studentenautos ausknobeln.



Jaques Fath, der berühmte Pariser Modeschöpfer, beendet seine Deutschland-tournee in Düsseldorf und zeigte im Breidenbacher Hof seine reichhaltige Sommerkollektion.

„Mir wurde klar: Jetzt sterbe ich!“

Gerettete erzählt von ihrem Tod — Durch Herzmassage ins Leben zurückgerufen

Wien. — In der „Arbeiter-Zeitung“ schildert Maria P. ihren eigenen Tod. Sie wurde vor einiger Zeit das Opfer eines Mordanschlages, den ein Bekannter gegen sie verübte, indem er ihr ein Brotmesser ins Herz stach. Nur wie durch ein Wunder wurde sie, die kurz nach dem Transport ins Spital starb, durch Herzmassage und Nähen des schwer verletzten Organs ins Leben zurückgerufen. Ihr „Mörder“ hat seine Strafe bekommen. Maria P. kann aber nicht vergessen, wie es war, als der Tod nach ihr griff und sie an sich zog.

Sie schreibt: „Ich spürte keinen Schmerz, nicht einmal einen Schlag. Ich sah nur, daß mir der Griff des Brotmessers aus der Brust ragte, und zog es heraus. Ich lief noch über die Stiege, um Hilfe zu holen. Dann wurde ich schwach, und er trug mich zurück auf mein Bett. Meine Augen versagten, aber ich war bei vollem Bewußtsein und hörte alles. Ich wußte nicht, daß mein Herz durchstochen war, ich dachte überhaupt nicht mehr an das Messer. Ich spürte noch immer nicht den geringsten Schmerz. Ich fühlte auch nicht das ausströmende Blut, sehen konnte ich es nicht mehr. Ich wußte nur, daß mir etwas ganz Besonderes geschah, und allmählich wurde mir klar: Jetzt sterbe ich.“

Ich machte mir keine Gedanken darüber, warum ich sterben mußte. Es war eine unmittelbare Wahrnehmung, als hätte ich einen besonderen Sinn für den Tod. Jetzt wirst du kälter und kälter, dachte ich, und bald wirst du ganz kalt und tot sein. Ich fühlte die Kälte bis hinein in die Knochen. Sie war nicht unangenehm und ganz anders als die Kälte, die einen frösteln macht.

Dann hörte ich Schritte und schlug die Augen auf. Eine Nachbarin stand neben dem Bett, und ich sah das Entsetzen in ihren Augen. Sie wandte sich zur Seite, als ekle ihr. Da dachte ich daran, daß ich erschreckend aussehen mußte. Die Schritte

der Nachbarin, als sie hinausging, waren gut zu hören. Jetzt bin ich allein, dachte ich und versank in einem Nebel. Die Rettungsmänner machten mich wieder lebendig. Jedesmal, wenn mein Körper bewegt wurde, kam ich zu Bewußtsein. Ich spürte das leichte Rütteln im Auto und die Decke an der Nase. Ganz zuletzt hörte ich eine Frauenstimme: „Bluttransfusion... Röntgen...“ Dann war alles vorüber. In diesem Augenblick blieb nämlich das Herz stehen, wie der Operateur angibt.

Das erste, was ich wieder empfand, war ein furchtbarer Schmerz, der überall im Körper zu sein schien, gleichzeitig spürte ich etwas im Halse stecken und glaubte, erstickten zu müssen. (Die Bewußtlose war ohne starke Narkose operiert worden, im Hals war der Schlauch des Sauerstoffgerätes.) Ich wehrte mich gegen den Schmerz mit allen Kräften. Die Ärztin, die meine Hände hielt, schrie auf, denn ich hatte ihr meine Nägel ins Fleisch gedrückt. Dann wurde es besser (Injektion). Ich hörte Gespräche, und man fragte mich nach meinem Namen. „Mitzi P.“ sagte ich und verbesserte mich sofort: „Maria“, denn ich dachte, in einem Spital kann man doch nicht Mitzi sagen...

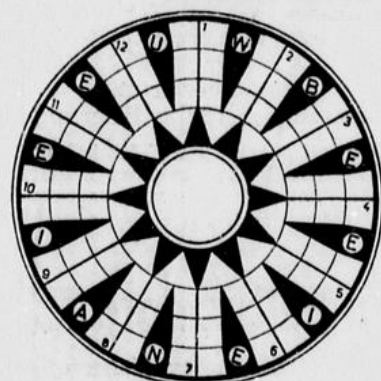
An das Totsein kann ich mich nicht mehr erinnern. Es war nichts — einfach gar nichts. Aber mir tut leid darum. So schön

sterbe ich nimmer. Jetzt habe ich wieder Angst vor dem Sterben, obwohl ich weiß, daß nichts daran ist.“

Fruchtbares Italien

San Remo. — In Italien werden jährlich rund 20 000 neue Lieder gedichtet, komponiert und gesungen. Am beliebtesten sind die neapolitanischen Canzoni und Serenaden.

UNSER RÄTSEL



bar — bau — bau — di — drach — em — ge — ges — ker — ko — la — li — li — ma — man — me — mo — pach — qui — raub — re — ro — sem — ta — thurn — tschu — vols — ze — zwing.

Aus diesen Silben sind siebenbuchstabile Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden und in die Figur einzutragen, und

Kulturnotizen

Ruth Leuwerik und Adrian Hoven sind aus der diesjährigen Umfrage nach den publikumswirksamen Nachwuchs-Stars, die das Fachorgan „Der neue Film“ bei den Filmtheaterbesitzern des Bundesgebietes und Westberlins gehalten hat, als Sieger hervorgegangen. Für Ruth Leuwerik kann nach der Erhebung des Blattes von einer Konkurrenz nicht gesprochen werden. Sie liege souverän in Führung. Gertrud Kückelmann, Liselotte Pulver und Barbara Rütting folgen neben Karlheinz Böhm, Walter Giller und Claus Biederstedt in der Reihe der führenden Darsteller.

In den Räumen des Dortmunder Museums für Kunst- und Kulturgeschichte in Schloß Cappelberg bei Lünen in Westfalen wird zur Zeit ein Kulturfilm über das Leben und Werk des bedeutendsten westfälischen Malers des Mittelalters, Conrad von Soest, gedreht.

Die Städtischen Bühnen Dortmund wollen am 16. Juni „Leben des Orest“ von Ernst Krenek in einer Neuinszenierung des Intendanten P. Walter Jacobs auführen. Die Oper, in der sich klassische Musik und moderner Jazz treffen, ist in Deutschland selten gespielt worden. Krenek, der in USA lebt, will der Dortmunder Aufführung beiwohnen.

Die Ruhrfestspiele werden in diesem Jahre zum ersten Male in Holland gastieren. Der Oberbürgermeister der Stadt Amsterdam hat das Ensemble eingeladen, vor Arbeitern zu spielen.

Der Soziologe Prof. Dr. Alfred Weber wurde in Bonn als Nachfolger des gestorbenen Historikers Professor Dr. Friedrich Meinecke in die Friedensklasse des Ordens pour le mérite gewählt.

Die Übersetzungsrechte für Herbert Wendts Roman der Urgeschichte „Ich suchte Adam“ (Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Hamm) wurden für die USA und Schweden vergeben. Das Buch wird ins Englische, Holländische und Italienische übertragen und Anfang Juli in französischer Übersetzung erscheinen.

Ornithologen schätzen, daß es in Niedersachsen nur noch zwei bis sechs Paare Wandfalken gibt. Allein in diesem Frühjahr sind acht Falkenhorste mutwillig zerstört worden. Es wird vermutet, daß die Täter unter den Taubenhaltern zu suchen sind.

Das Befinden des dänischen Schriftstellers und Nationalpreisträgers der Sowjetzone Martin Andersen-Nexø hat sich weiter verschlechtert. Der 85jährige, der 1961 bei Dresden seinen ständigen Wohnsitz nahm, leidet seit dem 26. Mai an einer Gehirnblutung.

Der Westberliner Senat beschloß, für den Wiederaufbau des im Sowjetsektor liegenden Berliner Doms einen Zuschuß von 83 000 Mark zu gewähren. Voraussetzung ist, daß dafür Westberliner Erzeugnisse gekauft werden.

Hans Müller-Schlösser, der Verfasser der seit über 40 Jahren immer wieder gespielten Komödie „Schneider Wibbel“ und anderer Komödien und beiterer Romane, vollendet am 14. Juni sein 70. Lebensjahr.

Die 3. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche wurde unter dem Leitgedanken „Kulturfilm — Tor zur Welt“ eröffnet. Für sie sind 250 Filme aus nahezu allen europäischen Ländern und aus Übersee, darunter vor allem den USA, eingesandt worden.

zwar vom nummerierten Feld nach innen bis zu dem weißen Dreieck, das auch mitbeschriftet wird, und dann wieder rechts nach außen laufend. Im äußeren Kreis kann man dann mit den bereits eingetragenen Buchstaben einen Spruch ablesen, dessen Anfang und Richtung Sie selbst finden müssen.

1. Adelsgelecht der Schweiz, 2. lyrische epische Dichtform, 3. sehr fruchtbare Südküste Vorderindiens, 4. hoher Schuh der altgriechischen Schauspieler, Sinnbild des erhabenen Stils, 5. griechische Münze, 6. Schweizer Reformator, 7. Förderung von Bodenschätzen an der Erdoberfläche, 8. Bewirtschaftungsart, Ausbeutung, 9. Stadt im Schweizer Kanton Luzern, 10. musikalisches Kunstwerk, Seelenmesse, 11. altitalienisches Volk, 12. Stadt in Frankreich.

Auflösung des gestrigen Rätsels

1. Draperie, 2. Indianer, 3. Elaborat, 4. Gaucho, 5. Raute, 6. Ölbaum, 7. Schöpfung, 8. Santiago, 9. Trave, 10. Erosion, 11. Andorra, 12. Charteuse, 13. Tetanie, 14. Utrecht, 15. Neurose, 16. Glimmer, 17. Intervall, 18. Samba, 19. Tourist, 20. Debatte. — Die größte Achtung ist die Achtung vor sich selbst.

EINE WOCHEN IM April

Roman von Gertrud von Brockdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(30. Fortsetzung)

„Nein, Luise!“

Er hat ihren Kopf zwischen seine Hände genommen und sieht ihr fest in die Augen. Diese Augen sind jetzt klar und vertrauensvoll und haben nichts Scheues mehr.

„Du sollst wissen, daß ich immer zu dir halte, Luise! Was es auch sein mag...“ „Danke!“ antwortet sie still. Sie löst sich von ihm und zieht schweigend ihren Mantel über.

„Jetzt kommt der Wind auf“, sagt Oswald unten auf der Straße. Knöpf deinen Mantel zu, es ist kalt.“

„Es ist besser, du gehst jetzt“, flüstert Luise, als sie vor dem Hause stehen und nicht die Kraft finden, sich zu trennen. Das Haus ist noch erleuchtet, aber Gunvers Fenster sind dunkel.

Oswald hat vorhin nur einen raschen Blick nach oben geworfen und die Tatsache bei sich selber ohne jede Erregung festgestellt. Gunver scheint ihm seit heute einer sehr fernen Vergangenheit anzugehören.

„Wie schnell das Wetter umgeschlagen ist!“ sagt Luise, von Kälte durchschauert. „Ich muß nach oben“, flüstert sie und schmiegt sich enger in Oswalds Arm. Sie fürchtet sich auf einmal davor, ihre Kammer zu betreten. Dort wartet jenes andere auf sie, das heute für einen langen, seligen Nachmittag ausgelöscht war.

Noch stehen sie im Hausflur und können sich nicht voneinander trennen — da wird die Haustür aufgestoßen. Es ist Fräulein von Dresselberg, die von ihrem abendlichen Spaziergang zurückkehrt. Sie sieht versorgt und verkrämt aus und geht nicht so aufrecht wie sonst. Erst als sie Oswald erkennt, gewinnt sie ihre gewöhnliche steife Haltung zurück.

Oswald grüßt, und Luise tritt einen Schritt zur Seite, um das Fräulein vorbeigehen zu lassen.

Plötzlich geschieht etwas Sonderbares. Erschreckt bleibt Fräulein von Dresselberg stehen und läßt ihre müden, rotgeränderten Augen langsam von der Tasche in Luises Hand zu Luises erblaßtem Gesicht gleiten. Es ist einer jener Blicke, die ewigkelten zu wählen scheinen, obwohl sie in Wirklichkeit nur Sekunden dauern. Luise spührt ihn noch auf sich, als sich das Fräulein längst abgewendet hat und mit schweren Schritten die Treppe hinaufsteigt.

Oswald und Luise hören von oben das Klirren der Schlüssel. Dann fällt eine Tür ins Schloß.

„Was hatte sie nur mit dir?“ flüsterte Oswald mit veränderter Stimme. „Ich weiß nicht“, antwortet Luise ebenso. „Aber... ich habe Agast vor ihr.“ „Sie ist eine wunderliche alte Frau. Und sie hat es wohl sehr schwer.“

Er will Luises Hände wieder nehmen, aber sie hält sie jetzt mit der Tasche hinter ihrem Rücken versteckt. Als Oswald sich zu ihr niederbeugt, um sie noch einmal zu küssen, findet er ihre Lippen kalt.

„Gute Nacht“, murmelt Luise und zittert vor Angst und Kälte.

„Gute Nacht! Wirst du auch von mir träumen? Morgen abend kommst du zu mir ins Atelier...“

„Morgen abend...“, wiederholt sie langsam. Sie bringt ihn noch bis zur Tür und horcht seinen Schritten nach, die leicht auf dem Pflaster klirren und über denen der Regen jetzt schwer und prasselnd zusammenschlägt.

Montag, der sechzehnte April

In der Nacht rauschte der Schneeregen ununterbrochen gegen die Scheiben. Benefikte von Dresselberg konnte ebensowenig schlafen wie Luise Hagemann. In ihren alten Schlafrock gehüllt, wanderte sie unruhig durch die Wohnung. Eine Weile saß sie auf dem Rande von Gunvers Bett, ihr altes verstörtes Gesicht in die hellblaue Seide von Gunvers Schlafrock gepreßt. Sie kommt nicht wieder, dachte sie und murmelte die vier Worte immer wieder vor sich hin. Als sie heute abend Gunvers Tasche in der Hand dieses fremden Mädchens gesehen hatte, war es ihr blitzartig aufgegangen. Gunver würde nicht wiederkommen. Das Mädchen, das in Ueberweges Haushalt tätig war, war Oswald Petruschkes neue Geliebte. Oswald aber hatte damals das Geld von Gunver gebracht, ohne einen Brief oder einen Gruß, und war dabei merkwürdig verlegen und schuldbehaftet gewesen. „Ein Verbrechen kann geschehen sein“, hatte Frau Schnapenat gesagt. „Es geschehen heutzutage so viel Verbrechen.“

Das Fräulein stand auf und begann wieder ruhelos auf und ab zu wandern. Gestern nachmittag war ein Kriminalbeamter bei ihr gewesen, um sich nach Gunver Sibelin zu erkundigen. Er wollte inzwischen gewisse Untersuchungen anstel-

len und wahrscheinlich heute wieder vorsehen.

Man muß ihm das mit der Tasche mitteilen, dachte das Fräulein und fühlte ihre dünnen Finger vor ungeduldiger Erregung feucht werden. Sie holte Gunvers kleine Abendschuhe mit den Straßabsätzen aus dem Schrank und streichelte sie. Sie trennte sich nicht mehr von ihnen, sondern nahm sie mit in ihr Zimmer, wo sie erschöpft in den großen Sessel fiel, um später in einem dünnen und unruhigen Schlummer dem grauenhaften Tage entgegenzudämmern.

Der Tag kam spät. Die Wolken hingen tief und schwer herab, und nach einer mehrstündigen Pause hatte es wieder angefangen zu regnen, kalte, stechende Tropfen, mit Hagelkörnern untermischt. Es war Montag, der Tag schlechter Laune. Die Köchin Frieda klagte über Reiben im Knie, und Doktor Ueberweg schickte den Kaffee wieder in die Küche, weil er nicht heiß genug wäre.

„Darf ich für eine Stunde fort?“ fragte Luise, als Herr Ueberweg endlich abgezogen war. „Ich möchte gern etwas auf dem Fundbüro erledigen.“

„Auf dem Fundbüro?“

„Ich habe gestern eine Tasche gefunden; die muß ich doch abliefern.“

„Wirklich? Eine Tasche?“ Frieda war so interessiert, daß sie ihr Reiben für ein paar Minuten vergaß. „Wo haben Sie denn die gefunden?“

„Unten auf dem Hof. Nicht weit von der Hintertür.“

Frieda schüttelte den Kopf. „Zeigen Sie doch mal her. Vielleicht weiß ich sogar, wem sie gehört.“

Als Luise die Tasche brachte, hatte Frieda jedoch keine Ahnung, wem sie gehören könnte.

„Die sieht ja großartig aus! War Geld drin? Nichts? Das ist doch komisch! Wollen Sie nicht mal erst bei den einzelnen Parteien hier nachfragen, Luise? Es muß doch irgendwer aus dem Hause sein.“

„Ich bringe sie lieber gleich aufs Fundbüro“, sagte Luise hartnäckig. „Ich möchte sie so schnell wie möglich los sein.“

Frieda sah nur kurz zu ihr hin und gewann nach ihrer späteren Aussage den Eindruck, daß hier etwas nicht stimmte.

„Wollen Sie wirklich in dem Wetter fort?“ fragte sie verwundert. „Warten Sie doch wenigstens, bis es sich wieder aufklärt.“

„Das Wetter stört mich nicht“, antwortete Luise kurz. Sie zog ihren Regenmantel über, nahm die sorgfältig eingewickelte Tasche unter den Arm und hastete davon. Keine Sekunde, das wußte sie, würde sie zur Ruhe kommen können, solange diese Tasche sich noch in ihrem Besitz befand. Fräulein von Dresselberg wußte etwas von dieser Tasche, ohne Zweifel hatte sie sie gestern abend wiedererkannt, und man hatte unter ihrem forschenden Blick die Augen niederschlagen müssen. Wenn Fräulein von Dresselberg kommen sollte, um nachzufragen, dann mußte man jederzeit antworten können, die Tasche sei auf dem Fundbüro.

Luise lief über die Straße, auf die die Hagelkörner niederprasselten. Sie achtete nicht auf den fremden Herrn, der dicht an ihr vorbeiging, um das Haus, wenige Minuten nachdem sie es verlassen hatte, zu betreten. Es war ein großer, blonder und sympathisch aussehender Herr unbekannter Alters und von deutlich militärischer Haltung. Sein helles Haar war an den Schläfen ein wenig gelichtet, und oberhalb des rechten Auges war an der Stirn eine schmale, weiße Narbe zu sehen.

Er stäubte die Hagelkörner von seinem Schirm auf den Terrazzoboden, warf einen Blick auf seine Armbanduhr, fand die Zeit richtig und klingelte wenige Minuten darauf beim Fräulein von Dresselberg.

(Fortsetzung folgt)

Sechs Aufsteiger stehen fest

Um den Aufstieg zur Handball-Oberliga Dortmund. In den Aufstiegsrunden zur westfälischen Handball-Oberliga (vier Gruppen mit je sieben Vereinen) sind bisher sechs Aufsteiger ermittelt worden. In der Gruppe I stehen TuS Fernndorf, TSV Danker- und TuS Hohenlimburg-Oege als Aufsteiger fest, während EJ Gevelsberg und TuS Ahlen abgehängt wurden. In der Gruppe 2 hat TSG Lage den Aufstieg geschafft; weitere Anwärter sind Friesen Haspe, TV Wattenscheid und TSG Herdecke. Die Gruppe 3 meldet als Aufsteiger TSV Schalksmühle und Spfr. Neheim. In der Gruppe 4 hat TV Brechten die besten Aussichten; hinzu kommen hier noch TuS Holsterhausen, Polizei Dortmund und Sachsenroß Hille.

Westfalen ausgeschieden

Meden- und Poensgen-Spiele

Hamburg. — Mit einer Ausnahme konnten in den Meden- und Poensgen-Spielen der Tennisspieler die Endrundenteilnehmer ermittelt werden. Bei den Medenspielen (Herren) qualifizierten sich Vorjahrsieger Rheinbeizirk sowie Niedersachsen, Nieder- und Bayern. Die Schlussrunde bei den Poensgenspielen (Damen) bestreiten Nieder- und Hessen und Bayern. Der vierte Teilnehmer wird in Berlin zwischen Berlin und Hamburg ermittelt. Bei den Medenspielen gab es folgende Ergebnisse: in Bad Oldesloe Zwischenrunde: Niedersachsen — Hamburg 7:1; in Bad Nauheim Vorrunde: Westfalen — Hessen 5:4, Bayern — Baden 5:4. Zwischenrunde: Bayern — Westfalen 5:4. In Wuppertal Vorrunde: Rheinland/Pfalz — Württemberg 6:3. Zwischenrunde: Niedersachsen — Rheinland/Pfalz 8:1; in Berlin Zwischenrunde: Rheinbeizirk — Berlin 6:3. Die Ergebnisse der Poensgenspiele in Berlin: Berlin — Hamburg 3:3 abgebrochen. In M-Gladbach: Niedersachsen — Niedersachsen 5:1 abgebrochen. In München Zwischenrunde: Bayern — Württemberg 8:1; in Mainz Zwischenrunde: Hessen — Westfalen 5:4.

Zatopek überraschte sich selbst

Sein Weltrekordlauf über 5000 Meter — Der Inhaber von neun Weltbestleistungen

Paris. — Seit 1949, als er über 10 000 m mit 29:28,2 Minuten seinen ersten Weltrekord lief, ist man es von Emil Zatopek gewohnt, daß er von Jahr zu Jahr einer weiteren Weltbestzeit das Lebenslicht ausstößt. Mit der Zahl seiner Rekorde stieg die Popularität des drahtigen Tschechoslowaken mit dem schütterten blonden Haar, wurden immer mehr Superlative im Zusammenhang mit seinem Namen gebraucht, bis ihm der dreifache olympische Triumph von Helsinki schließlich die Krone unter den Langstreckenläufern aller Zeiten einbrachte.

Man gewöhnte sich daran, daß Zatopek Rekorde lief, wenn er es sich vorgenommen hatte, und suchte bald nicht mehr nach Gründen für seine unfaßbaren Leistungen. Und genau so gelang es dem jetzt 31jährigen Major der tschechoslowakischen Armee noch einmal, die Fachwelt zu überraschen, als er im Pariser Stade Colombes mit 13:57,2 Minuten Schweden As Gunder Haegg den seit zwölf Jahren ungeführten 5000-m-Weltrekord entziff und sich dabei gegenüber seiner bisherigen Bestzeit aus dem Jahre 1950 um 5,8 Sekunden steigerte.

„Ich kann es gar nicht glauben...“, so schnell gewesen zu sein“, erklärte Zatopek nach seinem Rekordlauf. „Bisher wußte ich immer genau um die Grenzen meiner Leistungsfähigkeit. So erklärte ich noch vor zwei Wochen, als ich in Stars Boleslav 14:04 erreichte, daß ich zu langsam für die 5000 m geworden sei — jetzt habe ich mich selbst überrascht!“ Dann fuhr der bescheidene, stets freundlich lächelnde Olympiasieger fort: „Als man mir während des Laufes die Zwischenzeiten zurief, glaubte ich, man wolle mich nur anspornen. Aber als das

Publikum mich dann so stark anfeuerte, merkte ich doch, daß ich ziemlich schnell sein mußte.“

Gleich nach der Ehrenrunde, die Tausende begeisterter Pariser forderten, Pariser, die im Gegensatz zu ihrer Regierung dem Tschechen nicht nachtrugen, daß er sich einmal ungünstig über ihre Stadt geäußert hatte, brachte Emil die Sprache auf einen Läufer, dem er eigentlich den Rekord zutraute, den er selbst lief: „Der Engländer Gordon Pirie ist jünger und schneller als ich. Er wird sich bald diesen Rekord holen. Das um so eher, als jetzt erst einmal Haegg Zeit der Nimbus genommen ist, sie stelle die Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit dar.“

Nachfolger: Ein zweiter Nuri?

Im Mittelpunkt der diesjährigen Saison stehen für den nun neunfachen Weltrekordler natürlich die Berner Europameisterschaften, wo er zu seinem Leidwesen nur die 5000 und 10 000 m belegen kann. Siegeschancen errechnet sich Zatopek jedoch nur über 10 000 m, während er auf der kürzeren Distanz auf Pirie, den Russen Kuts, den Ungarn Kovacs und auch auf Herbert Schade tippt. „Vielleicht aber geben auch meine Erfahrung und mein Schlußspurt den Ausschlag.“

Im übrigen glaubt Zatopek bereits seinen Nachfolger entdeckt zu haben. Als er am 15. Mai in Stars Boleslav 14:04 lief, belegte sein 22jähriger Klubkamerad Ivan Ulsberger mit 14:33,6 Min. den zweiten Platz, wobei er sich um 15,8 Sekunden verbesserte. Mit einer Körpergröße von 1,71 m bei einem Gewicht von 62 kg ähnelt Ulsberger stark dem großen Finnen Paavo Nurmi. „Er läuft einen sehr prächtigen Stil, wie man ihn bei dem Finnen erlebte“, sagte Zatopek über den jungen Soldaten. „Bedenkt man, daß er erst ein Jahr im Leistungstraining steht, dann wird man verstehen, wenn ich Ulsberger schon für 1956 in Melbourne als meinen Nachfolger erwarte. Vielleicht wird er ein zweiter Nuri.“

Lommatzsch) und Ockenfels (W. Heid) die besten Aussichten besitzen.

Um den Preis von Reuschenberg (2700 DM, ca. 1050 m) bewerben sich zehn Zweijährige, bei denen man hinsichtlich der Gewinnaussichten vorerst nur auf ihre Abstammung angewiesen ist. Arcona (H. Bollow), eine Halbschwester der schnellen Asta, Gegend (A. Lommatzsch) als rechte Schwester von Gigerl, Baccarat (F. Drechsler), ein prächtiger Magnet-Hengst der Borussia, die in Erlenhof gezogene Figaro-Tochter Firenze (O. Langner) und der in Neu behelmate, von Honved stammende Suomi (G. Streit) dürften wohl die besten Empfehlungen mitbringen.

Voraussetzungen: 1. R.: Frivol, Presto, Rottborn. 2. R.: Baccarat, Arcona, Suomi. 3. R.: Veto, Vorstoß, Galopp. 4. R.: Clavigo, Alkmann, Claretta. 5. R.: Osmia, Spirito, Mungo. 6. R.: Liebesabend, Mameluck, Waldenser. 7. R.: Musikant, Morris, Balan. 8. R.: Gigerl, Helios, Bama.

Erster Start der Zweijährigen

Acht Prüfungen mit 67 Pferden am Oberntor

Neuß. Der erste Start der Zweijährigen bei den Mittwochenrennen in Neuß leitet einen neuen Abschnitt im Turfgeschehen ein und wird seine Anziehungskraft — besonders auf die Fachleute — gewiß nicht verfehlen. Die höchste Dotierung der acht Prüfungen, darunter zwei Jagdrennen, umfassenst Programm mit insgesamt 67 Startern hat der Preis von Neuß (3500 DM, 2100 m), in dem Liebesabend (F. Drechsler), Mameluck (J. Stieb), Waldenser (W. Gärtner), Lotus (A.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Kontakt mit der Sowjetunion

Deutsche Firmen bemühen sich um Abschluß eines Kompensationsabkommens

Köln. — Der Ausschuss zur Förderung des deutschen Handels, dem neben 20 Industriellen und Kaufleuten aus dem Bundesgebiet auch zehn sowjetische Firmen angehören, hat mit dem sowjetischen Außenhandelsministerium Fühlung genommen, um den Handel mit der Sowjetunion durch den Abschluß eines Kompensationsabkommens in Gang zu bringen. Die sowjetische Handelsvertretung in Berlin hat auf Wunsch der Sowjetregierung den Vorstand des Ausschusses zur Förderung des deutschen Handels in der vergangenen Woche in Berlin empfangen und die westdeutschen Wünsche entgegengenommen. Bei diesem Treffen soll vereinbart worden sein, daß in möglichst naher Zukunft eine Kommission nach Moskau fährt, um Lieferverträge zu unterbreiten.

Die Sowjetunion interessiert sich vornehmlich für die Einfuhr von Konsumgütern. Über die Lieferabsichten der Sowjetunion ist noch nichts bekannt geworden. Einzelne westdeutsche Firmen, die als Träger des Kompensationsabkommens in Frage kommen, stehen mit einer westdeutschen Großbank in Verbindung, um diese für die Finanzierung der Geschäfte zu gewinnen. Wie unser vwd-Korrespondent vom Ausschuss zur Förderung des deutschen Handels erfährt, haben diese Bemühungen nichts mit den Verhandlungen des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft zu tun, die auf einen Rahmen- und Finanzierungsplan für ein großes Globalabkommen mit der Sowjetunion abzielen.

Ihren Nahrungsmittelbedarf zu fast drei Vierteln aus der eigenen Erzeugung decken.

Kleine Umschau

Deutsch-türkische Wirtschaftsbesprechungen über eine Behebung des beiderseitigen Handels- und Zahlungsverkehrs haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt.

Deutsch-jugoslawische Besprechungen über den Abschluß eines neuen Handelsabkommens begannen in Belgrad.

Den Liniendienst nach Australien werden die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd im dritten Quartal dieses Jahres wieder aufnehmen. Für diesen Dienst sollen fünf Schiffe von je 7000 BRT eingesetzt werden.

Der neue Entwurf des Personenbeförderungsgesetzes hat in Kreisen des privaten Omnibusgewerbes starke Beunruhigung hervorgerufen, weil der neue Paragraph 8 dieses Gesetzes Bundesbahn und Bundespost eine Vorrangstellung gegenüber diesem mittelständischen Gewerbe einräumt.

Die Österreichische Nationalbank hat mit sofortiger Wirkung die Jahresquoten für Auslandsreisen von 3000 Schilling auf 5200 Schilling erhöht. Für Kinder bis zu 12 Jahren erhöht sich der Betrag von 1950 auf 2800 Schilling.

Deutsch-kolumbianische Verhandlungen über die Neuregelung des Waren- und Zahlungsverkehrs begannen am Dienstag in Bonn. Dabei dürfte auch die Regelung der Warenzeichen zur Sprache kommen.

Die Produktion von Pharmazeutika hat im Jahre 1953 mit 1,06 Milliarden DM erstmals die Milliarden-Grenze überschritten.

Dividende und Erfolgsprämie

Demag erhöhte Umsatz um 40 v. H.

Duisburg. — Die Demag AG., Duisburg, schlägt der Hauptversammlung am 9. Juni vor, für das Geschäftsjahr 1953 aus 4 Millionen Mark Reingewinn eine auf 9 Prozent (im Vorjahr 7 Prozent) erhöhte Dividende auf 424 Millionen Mark Grundkapital zu verteilen. Die Belegschaft erhält für 1953 eine Arbeitserfolgs-Prämie von ebenfalls 9 Prozent des Jahresbrutto-Verdienstes. Die fakturierten Umsätze des Unternehmens waren 1953 etwa 40 Prozent höher als im Vorjahr und erreichten damit den höchsten Stand seit Kriegsende. Diese Entwicklung ermöglichte eine volle Ausnutzung der Fertigungskapazitäten. 1953 fielen nach Mitteilung der Demag die Preise der von ihr bezogenen hauptsächlichsten Rohmaterialien bis auf 7 bis 9 Prozent. Dagegen stiegen die Kosten für Gehälter um 8,5 Prozent und für Löhne um 9,5 Prozent. Die Verkaufspreise der Demag zeigten fallende Tendenz, deren Ausmaß teilweise das der Kostensenkung erheblich überschritt.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 1. Juni

Tendenz: Freundlich.
Industrie-Aktien
Accu-Hagen 151 G
AEG 126 1/2 bz
Allg. Hoch- & Ing. 101 G
Badische Anilin 138 1/4 bz
Balken Maschinen 134 G
Bergb. Ew. Ludw. 96 G
BMW 83 bz
Bemmer 71 G
Beton & Monier — G
Bosch & Knauer 99 G
Buderus 142 Br
Burbach 120 bz
Busch Jaeger 173 bz G
Cassella 183 1/2 bz G
Conti-Gummi 166 G
Consolidation 106 bz
Daimler 140 G
Demag 170 bz
Dt. Conti Gas 145 1/2 bz
Dt. Erdöl 115 1/2 bz
Dier 152 G
Dortm. Akt. Br. — G
Dortm. Rittler Br. — G
Dortm. Union 161 G
Dynamit Nobel 151 G
Essener Steink. 96 1/2 Br
Farbenf. Bayer 139 1/2 bz
I. G. Farb. Liqui 28 1/2 bz
Feldmühle 206 bz G
Feiten 118 1/2 bz G
Goldschmidt 94 G
Harpen 89 1/2 bz
Hindrichs Aufb. —
Hochst 109 G
Hochst. Farb. 138 1/2 bz
Hoesch 263 bz
Kabel Rheydt 148 bz Br
Kall-Chemie 148 bz Br
Phrix-Namens 33 1/2—35
Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.
DM-West — DM-Ost
Frankfurt (Main), 1. Juni. (VWD) — Die Wechselstube Kaufm. 485 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 21,89 DM-West.

IM TELEGRAMMSTIL

Der Gau Westfalen-West des ADAC ernannte sein ältestes Mitglied Bernd Rosemeyer, den Onkel des verunglückten Rennfahrers, zu seinem Ehrenmitglied.

Die erste schwere Bergtappe der Italien-Rundfahrt von Florenz nach Cesenatico hat nicht den erwarteten Angriff der Favoriten gebracht. An erster Stelle der Gesamtwertung liegt nach zehn Etappen immer noch Carlo Clerici (Schweiz).

Westdeutscher Wasserballmeister der Winterrunde wurde in Bochum Duisburg 96 mit 7:6 gegen Rote Erde Hamm.

Die Belgien-Rundfahrt der Radsporth Professionals gewann der Belgier Henri van Kerckhove mit einer Gesamtzeit von 32:40:04 Stunden vor seinen Landsleuten Henri van Looy und Marcel Hendrickx.

Österreich schlug die Schweiz im Handball-Länderspiel in Linz nur knapp mit 17:16 (9:6).

Bei der Rollhockey-Weltmeisterschaft in Barcelona erzielte die deutsche Fünf nach dem 3:3 gegen die Schweiz mit 2:2 gegen Frankreich, einen weiteren Mitbewerber um Platz vier, ihr zweites Unentschieden.

Eine Million weniger Zuschauer als im Vorjahre wohnten den englischen Fußballspielen der Saison 1953/54 bei. Gegenüber 1948/49 bedeuten die 36 Millionen Besucher sogar einen Schwund von fast fünf Millionen.

Frankreichs stärkstes Aufgebot tritt mit Baccarat, Dubois, Galtier, Kermima, Schmitt und Seghers zum Tennisländerspiel der Damen am 12./13. Juni in Straßburg gegen Deutschland an.

Vor 200 000 Zuschauern gewann der Amerikaner Bill Vukovich mit seinem Curtis-Kraft das 500-Meilen-Rennen von Indianapolis mit einem Rekorddurchschnitt von 210,5 km/h. Der Sieger erhielt 75 000 Dollar.

Alle Deutschen sind aus der Italien-Rundfahrt ausgeschieden. Pfannenmüller kam zu spät am Etappenziel an, während Theßen und Reitz dem Start fernblieben.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Wir tippen im West-Süd-Block

1. Schalke 04 — St. Pauli. Oberliga-Vergleichsrunde. Das erste Spiel in Hamburg verloren die Schalke 0:5. Sie werden sich darum jetzt etwas vornehmen. Letzte Spiele: Minerva Berlin — Eintracht 0:3. Unser Tip: 1.
2. Alemannia Aachen — Karlsruher SC. Oberliga-Vergleichsrunde. In Karlsruhe unterlagen die Aachener 2:3. Letzte Spiele: Altona 92 — Aachen 1:1, Karlsruhe — Spandau 4:2. Unser Tip: 1.
3. FSV Frankfurt — VfL Bochum. Oberliga-Vergleichsrunde. Die Bochumer, die das erste Spiel 2:0 gewannen, sind zur Zeit sehr spielstark, aber der FSV ist eine Heimmannschaft. Letzte Spiele: Frankfurt — Mainz 4:1, Bochum — Mainz 3:0. Unser Tip: 1.
4. Preußen Münster — Werder Bremen. Oberliga-Vergleichsrunde. Nachdem die Preußen bereits in Bremen 4:1 gewannen, sind sie auch jetzt Favorit. Letzte Spiele: Neudorf — Münster 2:3, Nürnberg — Werder 4:0. Unser Tip: 1.
5. FC Augsburg — Borussia M-Gladbach. Oberliga-Vergleichsrunde. Eine Wiederholung des Sieges aus der ersten Serie (4:2) dürfte den Gladbachern schwerlich gelingen. Letzte Spiele: Bremer SV — Augsburg 1:3, TuRa Ludwigshafen — Gladbach 6:1. Unser Tip: 1.
6. Altona 92 — Saar 05 Saarbrücken. Oberliga-Vergleichsrunde. In Saarbrücken gewann Altona 2:1. Letzte Spiele: Altona — Aachen 1:1, Karlsruhe — Saar 0:4. Unser Tip: 1.
7. 1. FC Saarbrücken — Eintracht Braunschweig. Oberliga-Vergleichsrunde. Hier dürfte

es eine Umkehrung des ersten Spiels geben, das Eintracht 2:0 gewann. Letzte Spiele: Saarbrücken — Leverkusen 4:4, Regensburg — Eintracht 0:3. Unser Tip: 1.

8. FK Pirmasens — Minerva Berlin. Oberliga-Vergleichsrunde. Schon in Berlin gewann Pirmasens 6:0. Letzte Spiele: Schalke — Pirmasens 8:2, Minerva — Schalke 2:0. Unser Tip: 1.

9. 1. FC Nürnberg — Union Berlin. Oberliga-Vergleichsrunde. Das Hinspiel gewann der Club 5:3, dürfte aber jetzt sicherer gewinnen. Letzte Spiele: Nürnberg — Werder Bremen 4:0, Union Berlin — Neudorf 0:2. Unser Tip: 1.

10. Jahn Regensburg — Alemannia Berlin. Oberliga-Vergleichsrunde. Die Regensburger mühten ihren Erfolg von Berlin (4:2) wiederholen. Letzte Spiele: Regensburg — Braunschweig 0:3, Alemannia — Leverkusen 2:0. Unser Tip: 1.

11. SSV Reutlingen — Fortuna Düsseldorf. Freundschaftsspiel. Der SSV Reutlingen ist zur 1. Liga aufgestiegen und erlitt in den Punktspielen keine Niederlage. Fortuna Form ist ungewiss. Unser Tip: 0.

12. TuRa Ludwigshafen — Kickers Stuttgart. Freundschaftsspiel. In Rastatt. In solchen Gesellschaftsspielen ist alles möglich, technisch haben die Stuttgarter ein Plus. Unser Tip: 1.

13. Bayer Leverkusen — Berliner SV 92. Unser Tip: 1.

14. Schweinfurt 05 — VfR Frankenthal. Unser Tip: 1.



Der Duft
reinen
Tabaks

verbürgt
reinen
Genuß

Keine
ist reiner

Für die Red Rock werden
nur naturwüchzige Virginia-
Tabake ausgewählt. In ihrer
ursprünglichen Reinheit — ohne ta-
bakfremde Zusätze und ohne künst-
liche Aromastoffe — bietet Ihnen diese Ciga-
rette einen reinen Genuß. Auch ihre Be-
kömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.



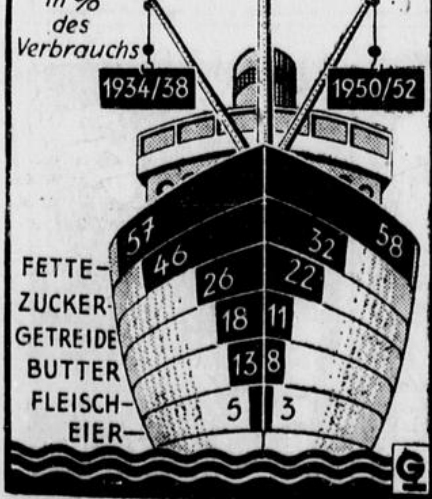
8 1/3

1,5 Milliarden Mark aus LA-Vermögensabgabe

Köln. — Die Veranlagung zum Lastenausgleich soll — wie verlautet — nach Beendigung der Einkommensteuerveranlagung für 1953 beginnen. Die im Lastenausgleichsgesetz vorgesehene Selbstberechnung der Vermögensabgabe wird nur bei Kapitalgesellschaften erwogen. Das Lastenausgleichsaufkommen 1953/54 erbrachte bei der Vermögensabgabe 1,5 Milliarden DM, bei der Hypothekengewinn-Abgabe 450 Millionen DM und bei der Kreditgewinn-Abgabe 50 Millionen DM. Zu dem niedrigen Aufkommen der Kreditgewinn-Abgabe wird in Kreisen der Industrie erklärt, es zeige, wie berechtigt die Zweifel seien, ob der Verwaltungsaufwand in einem angemessenen Verhältnis zum Aufkommen steht.

EUROPA WIRD AUTARKER

Einfuhrbedarf der OEEC-Länder



Der Brotkorb Westeuropas

steht heute in einem geringeren Maße als vor dem Krieg in Übersee. Durch eine Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion um über 20 Prozent über den Vorkriegsstand kommt die Einfuhrabhängigkeit erheblich verringert werden, zumal die Bevölkerung nur um etwa 12 Prozent gewachsen ist. Gegenwärtig produzieren die westeuropäischen (OEEC-) Länder jährlich drei Prozent mehr Nahrungsmittel, während die Bevölkerung nur um knapp ein Prozent wächst. Die größte Ernährungsstärke klappt bei den Fetten; sie konnte gegenüber der Vorkriegszeit nicht verringert werden. Die Bundesrepublik kann



Möbel für jeden Zweck

Einzelmöbel + Polstermöbel + Zusatzmöbel
komplette Zimmer + Küchen

seit fast 70 Jahren

MÖBELHAUS KEBBEKUS

gegenüber der Post **OLPE** gegenüber der Post

*Alle Tage
ein Genuß*

*nach
Herzenlust*

50g 1.30 3.25 125g

Nehme auf beste Weiden
noch einige

RINDER

Hilger, Niederstenhammer
Fernruf Olpe 228

Hobelspäne

gibt kostenlos ab
Bau- und Möbelschleierei
Gottfried Melcher
Olpe, Graf-von-Galen-Str.

Behelfsheim

oder Wochenendhaus zu
mieten od. pachten gesucht.
Biete 2-Zimmer-Wohnung.
Angebote unter Nr. 1752 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Tapeten

selbstverständlich von
Drogerie
Frerichmann K.-G.
OLPE
Farbenabteilung
Alles zum Selbstanstrich

Sommerpraxen
Dr. Drückrey's
DRULA-BLEICHWACHS
DM 2.50 über nur in Apotheken

Gesundes Herz
Starke Nerven Tiefen Schlaf
Galama
im Reformhaus
Schwirmann, Olpe, Am Markt

BALTRUM
das Sonnenbad der Nordsee
Produkt durch Kontrollprüfung des Reichsausschusses

Kühlschränke

Alois Bechheim
Olpe

Guterhaltener

Küchenschrank, Tisch,
Herd sowie 3 Stühle

preiswert zu verkaufen. Zu
erfragen unt. Nr. 1748 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Freitag und Samstag
vor Pfingsten

keine Sprechstunde
Dr. Schoo

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Olpe, Frankfurter Str. 2

DKW-Limousine

Reichsklasse, versteuert, ver-
sichert und zugelassen, ab-
zugeben.

Autohaus
Gebrüder Nies
Ruf 360

Glanzklar mit

Pril



Pril entspannt
das Wasser
Schon eine Prise Pril macht
das Wasser flüssiger und da-
durch wirksamer. Gläser und
Bestecke werden mühelos saub-
er und glanzklar.

Elektr. Kühlschrank

SABA 70 Ltr. Neupr. DM
495,00 ungebr. umständeh. f.
DM 390,00 abzugeben. Anfr.
unter Nr. 1753 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Suche per sofort od. 1. 7. 1954
zuverlässiges Alleinmädchen
für 3-Pers.-Haushalt, bei
gutem Lohn und schöner
Unterkunft. Offerten erbe-
ten unter Bd. S 10.132 an
ANN.-EXP. CARL GAB-
LER, Bielefeld



Wie ich mich jung und hübsch erhalte, wollen Sie wissen?

Darum:
täglich



Nichts leichter als das,
täglicher Milchgenuß
heißt das Rezept.

Quelle der Gesundheit

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249

2 Sonder-Veranstaltungen
Mittwoch und Donnerstag
jeweils 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)
Der ausgezeichnete Großfilm



WENN ELTERN SCHWEIGEN

Einer der besten amerikanischen Filme, die
nach dem Kriege gedreht wurden. Diesen Film
muß man sich ansehen. Es ist eine Empfehlung
— es ist eine Aufforderung!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir
Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen
Aufenthalt!

Suche sofort oder später
tüchtigen, in allen Arbeiten
erfahrenen

Malergesellen

Walter Stracke, Malergeschäft
Drolshagen

Tüchtiges

Mädchen

welches sich als Verkäu-
ferin eignet, tageweise oder
auch in Dauerstellung sofort
gesucht. Angebote unter Nr.
1750 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Kinderliebe jüngere

Hausgehilfin

evtl. auch für halbe Tage,
ab sofort gesucht.

Frau Roseliese Lütke
Olpe, Am Stöthen 15
Fernruf 376

Hochtragendes, tbc-freies

RIND

zu verkaufen.

Franz Gastreich
Rhode über Olpe

Für
wenig Geld
raschen
Erfolg
durch
**KLEIN
ANZEIGEN**

Möbl. Bodenzimmer

in Olpe ab sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen unter
Nr. 1749 beim Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

Schrotflinte

Kaliber 16, zu verkaufen.
Heinrich Middel,
Möllendiek über Olpe

DIE KATHOLISCHE EHE

durch Briefbund Duisburg, Postfach 558
Unveränderliche Anschrift:

2-Zimmer-Wohnung

in Olpe, abgeschlossene Eta-
ge, mit Bad gegen Bau-
kostenzuschuß ab 15. Juni zu
vermieten. Zu erfragen unt.
Nr. 1751 beim Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

Einige

Hilfsdreher

im Alter von 15 bis 20 Jah-
ren stellt sofort ein

Josef Klein

Mech. Werkstatt
Olpe, Bruchstraße
Fernruf 672

Gebrauchter, guterhaltener

Küchenherd

preiswert abzugeben.
Olpe, Maria-Theresia-Str. 4

Junger

Stellmachergehilfe

gesucht. Wohnung, evtl. Be-
köstigung kann gestellt
werden.

Schmiede- und Fahrzeugbau
Osterberg, Schwerte
Jägerstraße 3



*Leuchtig-
farbentrich,
sommerlich!*

Entzückendes Sonnenkleid mit losem
Bolero. Gute Haircord-Qualität
in verschiedenen Mustern.
Für 6-14 Jahre ... nur

12⁷⁵

Reizendes Sommerkleid
aus Kräuselkrepp.
Für 6-14 Jahre ... nur

9⁷⁵



Sportlicher Knabenanzug mit
Golfrücken, Reißverschlußtasche
und Rückengurt. Vorzügliche
Qualität in verschiedenen
Musterungen.
Auch Hose ganz gefüttert.
Für 6-14 Jahre
der gleiche
vorteilhafte
Preis ... nur

29⁷⁵

Das Sportheim dazu nur

3⁹⁵

Niedliches Hängchen
aus lustig bedrucktem
Waffelpique.
Für 2-5 Jahre ... nur

3⁹⁵

Praktischer Sommeranzug aus Popeline
oder Körper in verschiedenen Farben.
Die beliebte Trillerpeife
gehört dazu.
Für 2-5 Jahre ... nur

12⁷⁵

Qualitäten und Preise beweisen:

*Barkauf
ist doch vorteilhafter*



KÖLN, SCHILDERGASSE 60-68

Während Ihrer Ferienreise

werden Sie empfinden, wie angenehm es ist, Verbindung mit der
Heimat zu halten. Daheim geschieht so manches, was man unbed-
ingt wissen muß. Und wer mit ganzem Herzen seiner Heimat ver-
bunden ist, kann deshalb auch in den Ferien seine Heimatzeitung
nicht entbehren. Unser

Sauerländisches Volksblatt

will Ihnen mit einem täglichen Gruß aus der Heimat Ihre Ferien
verschönern. Bitte, denken Sie daran, unsere Geschäftsstelle zu
benachrichtigen, wohin das Sauerländische Volksblatt geschickt
werden soll. Auskunft erhalten Sie in unserem

Zeitungshaus in Olpe

Frankfurter Straße 16 — Telefon 241/242



Wenn's auf einmal
schwerfällt —

dann können Sie
Ihre Möbel und Tep-
piche bei uns auch
gegen bequeme

Teilzahlung bis zu
18 Monatsraten

kaufen. Eine kom-
plette, moderne Ein-
richtung, die ein Le-
ben lang Freude
macht, fällt Ihnen so
keinesfalls schwer
bei



Heimer
ATTENDORN



Achten Sie
auf das rote
Wertsiegel

Mit Gleitschutz